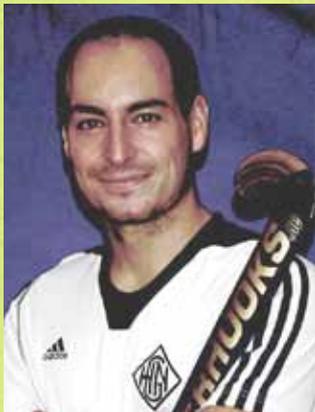


Der HGNler

Vereinszeitschrift der Hockey Gesellschaft Nürnberg e. V.

Nr. 14

August - Oktober
2015



Im Portrait
Jule Fuchs



Er ist wieder da
Michael Pfahler



Was macht eigentlich..?
Klaus Dietzel



Ein Familienspiel für
Burgi Kramer

WIR HABEN DIE SCHAUKEL FÜR SEELENBAUMLER

HGNler



Unsere Empfehlung. Für Sie.

Von Kreuzfahrten und Städtereisen über Familienurlaube bis hin zu Exklusivangeboten für Alleinreisende – wenn es um Ihre individuelle Traumreise geht, sind Sie bei Lufthansa City Center genau richtig! Lassen Sie sich von unseren Reise-Experten individuell beraten, denn als unabhängige Reisebüroketten können wir Ihnen vielfältige Urlaubsangebote namhafter Veranstalter bieten und haben weltweit stets alle Möglichkeiten und die besten Angebote im Überblick. Bei uns genießen Sie höchste Beratungskompetenz und die Gewissheit, von Anfang an in den besten Händen zu sein!

Starten Sie jetzt Ihre Reise – direkt bei uns im Reisebüro oder mit nur einem Klick auf www.LCC-nuernberg.de

Zeltnerstr. 1-3
90443 Nürnberg
Tel.: +49 911 92 69 70
verkauf@LCC-nuernberg.de
www.LCC-nuernberg.de



Reisebüro K+N

Lufthansa
City Center

Ihr Reisebüro. Weltweit.

Der HGNler

Vereinszeitschrift der HOCKEY-GESELLSCHAFT NÜRNBERG e. V.



Ehrenmitglieder:	Dr. Reinhold Weigand Burgi Kramer Dr. Günter Oberndörfer Jutta Loos
Sportanlage, Gaststätte und Geschäftsstelle:	Buchenbühler Weg 44 90411 Nürnberg
Gaststätte:	Tel. 09 11 / 669 51 77
Geschäftsstelle:	Tel. 09 11 / 52 43 69
Bankverbindung:	Sparkasse Nürnberg IBAN DE80 7605 0101 0001 0100 13 BIC SSKNDE77



Fanartikel-Shop
 auf unserer Homepage
www.fanartikel.hgnuernberg.de

Folgende Termine wurden für den jeweiligen Redaktionsschluss der Vereinszeitung festgelegt:
 Nr. 15 November '15 - März '16: 15.10.2015
 Nr. 16 April '16 - Juli '16: 29.02.2016

„Der HGNler“ im Selbstverlag der HGN als Manuskript für die Mitglieder gedruckt.

Inhalt

In eigener Sache	S. 5
Vorstandschafft	S. 6
Ehrungen	S. 7
Baustelle „Kunstrasen“	S. 8
Hockey	Abteilungsleitung S. 10
Damen / Herren	1. Damen S. 12
	1. Herren (inkl. Gespräch mit dem Trainer) S. 14
	2. Herren S. 22
Jugend	Momentaufnahme S. 24
	HGN Jugend B - Dritter in Den Haag S. 26
Tennis	S. 27
Volleyball	Sport in Zeiten der Poesie S. 28
Aus dem Vereinsleben	Jule Fuchs - HGNler seit Geburt S. 30
	Michael Pfahler - Plötzlich war er wieder da S. 34
	Susi Groß - Die neue Hockeyabteilungsleiterin S. 38
	Thomas Bollens - Drei Jahre Abteilungsleiter Hockey S. 40
	Zwei HGN-Jugendliche im Nationaltrikot S. 42
	Was macht eigentlich Klaus Dietzel? S. 44
	Burgi Kramers etwas andere Geburtstagsfeier S. 50
	Woodstock 2015 S. 54
Aus der HGN Familie	S. 57
Zu guter Letzt	S. 58

MAXTV



Fernsehen doppelt
so groß erleben

wellnessPROTECT



Die besondere
Sonnen-Schutz-Brille

easyPOCKET



Die Leuchtlupe
im Scheckkartenformat

clever
Schlaue Ideen für
besseres Sehen

club®



Das kleine Schwarze
für den Mann

adventure B active



Markanter Abenteurer
mit Weitblick

farlux® SELECTOR D



Das Adlerauge
von Eschenbach

 **ESCHENBACH**
www.eschenbach-optik.de

In eigener Sache

Am 2. September 1920 ging es los, in wenigen Jahren wird die 100 voll sein. Dazwischen gab es viele Höhen aber auch entsprechende Tiefen. Viele haben sicherlich ein Interesse daran, nachlesen zu können, wie das denn jeweils so war. Noch haben wir keine vollständige Vereinschronik, ein Anfang ist aber gemacht. Die jeweiligen Festschriften zu den Vereinsjubiläen sind mittlerweile auch online auf unserer Homepage verfügbar. Und von Anfang an gab es auch schon einen Vorläufer unseres jetzigen HGNlers – die HGN-Nachrichten, natürlich schwarz-weiß und ohne Bilder, dafür aber mühsam mit mechanischer Schreibmaschine getippt und händisch vervielfältigt. Die Erstausgabe (oder zumindest das erste uns bekannte Exemplar) ist auch in der Chronik hinterlegt. Der schnelle Weg zur Chronik führt über www.chronik.hgnuernberg.de.

Das soll aber nur der Anfang sein. Mit Hilfe der gesammelt vorhandenen HGN-Nachrichten sollen statistische Daten zur Vereinsentwicklung ermittelt werden, besondere Erfolge katalogisiert und die Vereinsführung dokumentiert werden. In der Chronik soll aber auch Raum sein für von verschiedenen Mitgliedern gesammelte teils öffentliche, teils private Informationen und Bilder. Sicherlich

eine schöne Sache, wenn die Chronik mal fertig ist – obwohl – fertig wird sie nie werden, da die Entwicklung ja fortschreitet. Der Haken an der Sache ist nur – wer kann hier Daten aufbereiten bzw. zumindest aus vorhandenen Unterlagen extrahieren und elektronisch verfügbar machen? Nun ja – können würde das wohl so ziemlich jeder, mit dem Willen sieht es dann sicherlich schon ganz anders aus. Zumindest haben wir bisher noch niemanden gefunden. Bekanntlich stirbt die Hoffnung aber zuletzt. Vielleicht findet sich ja unter den Lesern des HGNlers jemand. Falls ja, einfach eine mail an redaktion@hgnuernberg.de senden. Wir würden uns dann umgehend mit demjenigen in Verbindung setzen.

Nun wünschen wir wieder viel Spaß beim Lesen des neuen HGNlers

Georg Rupprecht und das gesamte Redaktionsteam

Fast geschafft - aber noch lange nicht fertig



Liebe HGN'ler und Freunde der HGN,

wie die meisten schon mitbekommen haben, sind die Arbeiten am Clubheim abgeschlossen (und im Kostenrahmen geblieben). Auch der zweite Kunstrasenplatz nimmt schon richtig Gestalt an und wird spätestens im Laufe der Sommerferien fertiggestellt werden. Der Baufortschritt kann auf unserer Internetseite verfolgt werden (<http://www.hgnuernberg.de/verein/2-kunstrasen/die-baustelle.html>). Hier werden wir nach heutigem Stand ebenso im Kostenrahmen bleiben. Den Beteiligten gilt hierfür der besondere Dank der Vorstandschaft. Diese Informationen beziehen sich auf den ersten Teil der Überschrift: „Fast geschafft...“)

Nun zum zweiten Teil der Überschrift: „...- aber noch lange nicht fertig...“). Wir haben nach wie vor einige Baustellen anderer Art. Noch immer brauchen wir die tatkräftige Unterstützung unserer Mitglieder/-innen. Seit längerem ist die Position des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit unbesetzt. Über die HGN steht viel zu selten etwas in den regionalen Zeitungen, dabei gäbe es so viel zu berichten. Weiterhin ist dieser Punkt auch eminent wichtig bei der Suche nach potentiellen Werbepartnern! Daher unser erneuter Aufruf: Wer sich dazu im Stande sieht, uns hierbei zu helfen, ist herzlich eingeladen, sich zu melden. Keine Angst, dieser Job ist machbar und wir stehen nicht nur anfangs mit Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus werden Übungsleiter für die Hockeyabteilung gesucht. Wer sich in diesem Bereich engagieren möchte, kann sich jederzeit gerne bei uns melden oder die Abteilungsleiterin Susi Groß direkt ansprechen.

Nun zum Sport bei der HGN:

Der Spielbetrieb auf der Anlage ist in vollem Gange. Neben den bereits schon traditionellen Oster- und Pfingstcamps der Hockeykinder haben am Pfingstwochenende die 1. Herren das mittlerweile zweite Woodstock Turnier erfolgreich ausgerichtet. Glückwunsch zu diesen gelungenen Veranstaltungen.

Der Liga-Betrieb der Damen- und Herrenmannschaften ist dominiert vom Auf- und Abstiegskampf. Die 1. Damen haben in der Regionalliga Süd in einer sehr engen Liga den Klassenerhalt mit dem 5. Platz gesichert. Bei den Herren können wir einen doppelten Aufstieg vermelden. Die 1. Herren steigen in die 2. Bundesliga und die 2. Herren in die Bayerische Oberliga auf. Herzlichen Glückwunsch!

Einen schönen Sommer und viel Spaß auf und neben unserer tollen Anlage wünscht Ihnen und Euch

Eure Vorstandschaft

Marco Tigges, Thorsten Fuchs und Stefan Wagner

Ehrungen verdienter Mitglieder

Auch in diesem Jahr konnten auf der Hauptversammlung verdiente Mitglieder ausgezeichnet werden, die auf eine besonders lange Mitgliedschaft zurückblicken können. Auf die ungewöhnlich lange Mitgliedschaft von 75 Jahren blickt Herbert Feistle zurück. Eine mittlerweile 60-jährige Mitgliedschaft erreicht haben unser Ehrenmitglied Dr. Günter Oberndörfer und die zwischenzeitlich leider verstorbene Monika Gottlieb. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Herr Hubertus Sommerfeld geehrt, für 40-jährige Mitgliedschaft Frau Elisabeth Dietzel, Herr Norbert Dresel, Dr. Martin Hoffmann, Prof. Dr. Peter Hoffmann und Herr Georg Rupprecht, sowie Herr Ingo von Ramdohr für 25 Jahre Vereinstreue.

Ruppi



Baustelle „K



Kunstrasen“



Bericht der neuen Abteilungsleiterin

Liebe Freunde der HGN,

erstmalig darf ich an dieser Stelle für die Hockey-Abteilung ein paar Zeilen an unsere Leserschaft richten, und so nutze ich diese Gelegenheit gern für eine kurze Bilanz.

Unsere Herren haben in der zu Ende gehenden Feldsaison 2014/2015 souverän sogar schon zwei Spieltage vor Saisonende die Süddeutsche Hockeymeisterschaft für sich entschieden und damit den Aufstieg aus der Regionalliga in die zweithöchste Spielklasse, die 2. Bundesliga geschafft und außerdem, mit ihrer zweiten Mannschaft, den Sprung aus der Verbandsliga in die Oberliga gemeistert. Glückwunsch an alle Spieler, Trainer, Betreuer und Unterstützer, verbunden mit der Hoffnung, dass es gelingen möge, sich in der neuen Liga jeweils zu etablieren!

Für die Damen gestaltete sich die Saison in der Regionalliga Süd bis zuletzt sehr spannend, doch letztlich konnten sie sich in dem über die komplette Rückrunde geführten und schon den Tabellenweiten mit einschließenden Abstiegskampf behaupten. Die dabei über die Saison zu verzeichnende Leistungssteigerung verdient gleichfalls Anerkennung und Respekt!

Sämtliche Jugendmannschaften, für die die Feldsaison noch bis in den Herbst hinein fort dauert, schicken sich an, ein Ticket zur Teilnahme an der Bayerischen Meisterschaft in ihren jeweiligen Altersklassen zu lösen, und ich traue unseren Jugendspielerinnen und –spielern sowie ihren Trainerinnen und Trainern da durchaus noch weitergehenden Erfolg zu.

Die sportliche Entwicklung also stimmt zufrieden, und dafür geht ein herzliches Dankeschön an alle Aktiven, ihre Partner und Eltern, an alle Trainer und Betreuer, an alle Zuschauer und an alle anderen emsigen Unterstützer, ohne die es im Hockeysport nun mal nicht geht!



Der zweite Kunstrasen wird, wenn diese Ausgabe erscheint, (fast) fertig sein und die HGN nach Abschluss der Baumaßnahmen ein neues Gesicht haben. Bevor aber in Vergessenheit gerät, wie viele Stunden Arbeit gerade auch jenseits des Sichtbaren von unseren Vorständen, den Platzpflegern und allen anderen „Kümmerern“ dafür aufgewendet wurden, möchte ich mich im Namen der Hockey-Abteilung sehr, sehr herzlich bedanken! Und auch bei allen denjenigen natürlich, die nicht (nur) durch Man- (oder Woman-) power sondern (auch) finanziell dieses für unseren Verein gigantische Vorhaben großzügig unterstützt haben. Es war eine gewaltige Kraftanstrengung, die die HGN hier mit Hilfe ihrer Mitglieder aufgebracht hat, und ich glaube, das Ergebnis ist überzeugend – die HGN hat jetzt eine Anlage, die sowohl ein besseres Trainingsangebot erlaubt als auch die Durchführung hockeysportlich attraktiver „Events“.

So entstehen natürlich in der Hockeyabteilung auch gleich wieder neue Handlungsfelder, und deshalb möchte ich schließen mit der Bitte an alle Mitglieder, Trainer, Betreuer, Eltern, Freunde und Förderer der HGN, euer tatkräftiges Engagement auch weiterhin fortzusetzen und unser Vereinsleben aktiv mitzugestalten!

Herzlichst

Eure

Susi



Preventive Care Center
Individuelle Vorsorge und Prävention.

Vorsorge mit Herz und gesundem Menschenverstand



„Erhalten Sie Ihre Gesundheit, steigern Sie Ihre Fitness und Leistungsfähigkeit durch echte Vorsorge und aktive Prävention“

Dr. med. Volker Weidinger
Geschäftsführung Preventive Care Center
HGN-Mitglied seit 2008



„Die Preventive Care Methode® macht Sie nicht nur gesünder, sondern auch nachhaltig leistungsfähiger.“

Marco Tigges
Geschäftsführung Preventive Care Center
HGN-Mitglied seit 2006

Der Check-up wird nach GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte) abgerechnet.
Privatversicherte und Beihilfeberechtigte können die Rechnungen komplett bei Ihrer privaten Krankenversicherung und Beihilfe einreichen.



Bei Durchführung eines
Vorsorge-Check-up
erhalten HGN-Mitglieder
ein Saunahandtuch gratis

1. Damen

Die Regionalliga Süd – Sieben über lange Zeit gleichwertige Mannschaften müssen drei Absteiger ermitteln

Zittern – Spannung – Happy End

Die Damen starteten die ersten vier Spiele mit magerer Ausbeute. Nur 2 Punkte konnten wir aus dem letzten Herbst mitnehmen. Von insgesamt 8 Teams stiegen 3 Mannschaften ab. Wir starteten die Rückrunde auf Tabellenplatz 5. Nach einer guten Vorbereitung belohnten wir uns mit dem noch verdienten Klassenerhalt in der Regionalliga. Bedauerlicherweise verlassen uns drei sehr wichtige Spielerinnen. Jana Schwarzer, die uns seit letztem November wieder unterstützt hat, legt ihren Hockeyschläger erstmal beiseite. Unsere starke Torhüterin Terri verlässt uns für 6 Monate für Ihre Zollausbildung in Münster. Unser hessisches Gute-Laune-Paket Cardi zieht aus beruflichen Gründen wieder in ihre Heimat zurück. Vielen lieben Dank an unsere Fans, die die letzte Saison mit uns gezittert haben und den Glauben an uns nicht verloren haben. Wir freuen uns auf die kommende und hoffentlich erfolgreiche Saison. Auch ein Dankeschön an unsere beiden Trainer Joe und Peter, die es nicht immer leicht mit uns haben. Und an unsere Betreuerin Neli, die uns in den Halbzeiten immer mit leckeren Schnittchen versorgt.

Eure Damen



Klassenerhalt gesichert, Feier steht bevor. Aber die Trainer mahnen: „Morgen ist auch noch ein Spiel.“



Feld 14/15 - Endstand

1. Damen - Regionalliga Süd

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. Feudenheimer HC	14	33 : 9	35
2. TSV SCHOTT Mainz	14	28 : 22	22
3. TG Frankenthal	14	22 : 23	22
4. TuS Obermenzing	14	28 : 24	20
5. HG Nürnberg	14	16 : 15	20
6. SB DJK Rosenheim	14	11 : 18	15
7. Wacker München	14	13 : 26	12
8. 1. Hanauer THC	14	21 : 35	9

Und noch eine kleine Anmerkung der Redaktion: Die 2. Damen spielten in dieser Saison in der 2. Verbandsliga, dort allerdings außer Konkurrenz, weshalb wir an dieser Stelle auch keine Spielberichte und Tabelle veröffentlichen können.

Fotos © Sportfoto-Zink.de





1. Herren



Die HGNI Herren sind wieder da. Nach 4 Jahren Abstinenz in der 2. Bundesliga ist den Männern vom Buchenbühler Weg zwei Spieltage vor Ende die Meisterschaft und der damit verbundene Aufstieg nicht mehr zu nehmen. Nach einer für die HGNI ungewöhnlich guten Hinrunde, mit der maximalen Ausbeute von 12 Punkten, startete man im Frühjahr in den zweiten Teil der Saison.



TEC Darmstadt 3:1 HGNI

Im ersten Spiel wollten wir bei TEC Darmstadt unsere Tabellenführung ausbauen und unseren direkten Tabellennachbarn in Schach halten. Das Spiel gestaltete sich sehr früh zu Gunsten des Gastgebers und so ließen die Mannen vom Böllenfalltor uns keine Räume um offensiv Akzente setzen zu können. Unter dem Strich stand ein nicht gerade unverdientes 3:1 für den Tennis- und Eisclub. Alles auf Null also im Kampf um den Aufstieg.

HGNI 4:2 Limburger HC

Am Wochenende darauf war der Limburger HC zu Gast auf unserer Anlage. Ein Pflichtsieg, wenn man die ambitionierte Aufstiegsmission erfolgreich gestalten will.

Die von den Trainern geforderte Reaktion auf das schlechte Spiel in Darmstadt ließ nicht lange auf sich warten. Nach rund 25 Minuten und einer konzentrierten Leistung, war ein 4:0 auf der nicht vorhandenen Anzeigetafel zu lesen. Im weiteren Spielverlauf plätscherte das Spiel vor sich hin, die HGNI wollte nicht, der LHC konnte nur teilweise. Am Ende wurde noch ein wenig Ergebniskosmetik betrieben und die Mannschaft aus der Heimat des Kult-Bischofs Tebartz van Elst verabschiedete sich mit einem 2:4.

Rot-Weiß München 5:2 HGNI

Nach dem wichtigen Sieg gegen den LHC mussten wir uns beim wiedererstarteten HLC Rot-Weiß München beweisen. Das erwartete schwere Spiel glitt uns nach gut 20 Minuten aus der Hand und so wurde aus einem anfangs souverän und kontrolliert gestaltetem Spiel ein Desaster. Am Ende stand ein verdientes 2:5 aus unserer Sicht zu Buche. Mangelnde Chancenverwertung und ein teilweise dilettantisches Abwehrverhalten war uns anzukreiden,



das wiederum nutzte RWM konsequent.

Ein Sieg aus drei Spielen. Wenn es so weiter geht, sicherlich zu wenig um aufsteigen zu können. Nur aufgrund ebenfalls patzender Darmstädter, waren wir immer noch ganz oben auf dem Tableau. Geändert werden musste trotzdem etwas, da waren sich alle einig. Und so wurden Intensität und Umfang des Trainings hochgefahren, mit Erfolg wie sich im nächsten Heimspiel zeigen sollte.

HGN 4:3 TuS Obermenzing

In eben diesem Heimspiel empfingen wir den Aufsteiger TuS Obermenzing. Aufsteiger? Leichtes Spiel möchte man meinen, doch Obermenzing zeigte die komplette Saison, dass sie alles andere als eine Fahrstuhlmannschaft sind und sich in Liga 3 etablieren können. So auch bei ihrem Auftritt in der HGN.

Schnell gestaltete sich ein offener Schlagabtausch, einziger Unterschied, TuS nahm unsere Einladungen zum Tore schießen dankend an, wir lehnten dankend ab. 0:2 nach 15 Minuten, alles andere als ein Traumstart möchte man meinen. Doch dieser Schlag ins Gesicht rüttelte uns wach und wir drehten das Spiel binnen 20 Minuten auf 3:2. Und TuS? Die spielten weiter locker auf, glichen aus und hatten Chancen en masse, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Mit einem Unentschieden hätten wir uns, an den Spielanteilen gemessen, nicht beklagen dürfen. Doch aus dem Nichts konterten wir die stürmenden Obermenzinger ein einziges Mal entscheidend aus und erzielten den Siegtreffer 4 Minuten vor Schluss. Somit ging es dann doch noch versöhnlich in die dreiwöchige Pfingstpause, mit dem Highlight - Woodstock Festival 2015.



Hanauer THC 2:9 HGN

Nach einer konzentrierten und engagierten Leistung am Strohhalm, setzte sich der Liga-Alltag mit dem vorgezogenen Spiel beim 1. Hanauer THC fort. Ein Zeichen setzen hieß die Devise vor Beginn des Spiels und genau das gelang eindrucksvoll. Schon nach rund einer Viertelstunde war der Drops gelutscht, die Messe gelesen, der Käse gegessen und die Wiese gemäht. Mit einem 5:0 im Rücken, bei Kaiserwetter, machte der Hockeysport erst richtig

Spaß und wir zlatanierten die Hanauer Jungs nach Belieben. Nach einem nie gefährdetem Fronleichnam-Aufgalopp, verließen wir die Anlage mit einem auch in dieser Höhe verdienten 9:2 Auswärtssieg.



Rüsselsheimer RK 3:6 HGN

Nur drei Tage darauf galt es die gute Form zu konservieren und diesmal auf den Rüsselsheimer Rasen zu zaubern. Bei unmenschlichen Temperaturen in der prallen Mittagshitze gestaltete sich schon in den ersten Minuten ein ständiges Hin und Her. Ein alles andere als unattraktives Spiel sahen die paar Dutzend Rüsselsheimer Fans auf den Tribünen und so gingen wir mit einem leistungsgerechten 2:2 ab zum, den Temperaturen angepassten, Pausen-Eistee. Die zweite Hälfte begannen die Rüsselsheimer extrem druckvoll und erzielten den Führungstreffer, doch der Wille der HGN war nur kurz gebrochen. Erst gelang der Equalizer, und nur Minuten später wurde das Tor der Rüsselsheimer zur Schießbude. 6:3 für die Rauten hieß es am Ende und das war nach diesem perfekten Auswärtsspiel auch in der Höhe letztendlich verdient.

HGN 2:1 Schott Mainz

Tabellenführer gegen das Schlusslicht. Das waren die Voraussetzungen auf dem Papier bei der Partie gegen den TSV Schott Mainz. Und wie sich es bei einer Partie dieses Formats gehört, stand Mainz tief und ließ uns das Spiel machen. Eine durchwachsene Leistung der HGN und ein leidenschaftlich geführtes 10:0:0 System der Mainzer führte dazu, dass das Spiel durchwegs spannend blieb. Und davon lebte das Spiel auch, denn schön anzusehen war es wahrlich nicht. Und so ging es mit einem nichtssagenden 1:0 in die Pause.

Gleiches Spiel auch in Halbzeit zwei, die Werkself stand extrem tief und rührte Beton um den eigenen Kreis an. Den Rauten fiel extrem wenig ein und wurden immer wieder vom Bollwerk des TSV gestoppt. Nach dem erlösenden 2:0 konnte Mainz noch einen sehenswerten Anschlusstreffer erzielen, mehr gelang nicht mehr. Und so war die perfekte Ausgangslage für das High-Noon zwei Wochen später auf der HGN geschaffen...

HGN 2:1 TEC Darmstadt

...und zu eben jenem standen uns wieder die galligen Darmstädter Jungs gegenüber. Die HGN konnte in diesem Spiel mit einem Sieg den Aufstieg in Liga 2 perfekt machen. Darmstadt hingegen musste dringend gewinnen, um sich und Limburg noch Chancen auf den Aufstieg generieren zu können. Um es einfach zu sagen,

die HGN kann und will, muss aber nicht. In den ersten Minuten war beiden Teams die Nervosität anzumerken und so gab es wenige Torraumszenen, oder gefährliche Situationen. Beide Mannschaft waren kampfbetont und defensiv griffig eingestellt. Doch nach und nach übernahm die HGN die Spielkontrolle, kontaktete sicher und erarbeitete sich auch punktuell gute Gelegenheiten. Und genau so eine Gelegenheit führte zur vielumjubelten Führung für die Rauten, eine kurze Ecke als



Rechtssteher-Variante schlug flach im Tor ein. Mit dieser Führung ging es in die Halbzeit.

In Hälfte zwei machte die HGN da weiter wo sie aufgehört hatte. Das Spielgeschehen wurde weitestgehend diktiert und immer wieder gefährliche Nadelstiche gesetzt. TEC hingegen war offensiv nicht in der Lage die nötige Durchschlagskraft auf das künstliche Grün zu bringen. Und so kam es wie es kommen musste, die HGN erhöhte Mitte der zweiten Hälfte auf 2:0. Ein schön gespielter Unterzahlkonter fand den Weg ins Darmstädter Gehäuse und so war die Devise für den Rest der Begegnung klar: Irgendwie diese Führung über die Zeit retten, koste es was es wolle. Das gelang bis fünf Minuten vor Schluss vorzüglich, bis der TEC eine Ecke generieren konnte. Schuss abgelaufen, aber beim Nachschuss unter das Dach war man machtlos. Und so hieß es, in den letzten vier Minuten, für alle Schaulustigen bangen und für

alle HGN-Spieler kämpfen bis zum Umfallen. Darmstadt drängte auf den Ausgleichstreffer, doch die Defensive stand wie die Bank von England. Dann ertönte endlich der Schlusspfiff der Kollegen Papiest und Schneider und es war getan! Die HGN spielt endlich wieder zweitklassig! Dass die HGN einen Aufstieg auch souverän gestalten kann, hätten wohl die wenigsten für möglich gehalten, aber Sachen gibt's, die gibt's gar nicht.

Wir bedanken uns bei allen Fans, die uns auf diesem Weg unterstützt haben und natürlich unseren Trainern Matze und Big sowie Günni und dem restlichen Staff.

Und als Zugabe gab es dann noch die letzten beiden Spiele

Limburger HC 3:5 HGN

HGN 5:3 HLC RW München

und natürlich – „Die Aufstiegsfeier“, zusammen mit den 2. Herren.

Damit haben die Herren dann alle Spiele der Rückrunde gewonnen.

Lukas Krüger

Fotos © Sportfoto-Zink.de



Schwer zu sagen, ob ihm die Weißbierdusche lieber gewesen wäre



Wimpelübergabe durch den extra aus Frankfurt angereisten Offiziellen des Süddeutschen Hockeyverbandes

Feld 14/15 - Endstand

1. Herren - 1. Regionalliga Süd

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. HG Nürnberg	14	57 : 32	36
2. TEC Darmstadt	14	34 : 17	26
3. Limburger HC	14	41 : 33	25
4. TuS Obermenzing	14	37 : 25	24
5. HLC RW München	14	30 : 27	20
6. Rüsselsheimer RK	14	34 : 35	17
7. 1. Hanauer THC	14	13 : 57	7
8. TSV SCHOTT Mainz	14	23 : 43	6



Wie Sie sich die Zukunft auch ausmalen –
wir helfen Ihnen, sie zu gestalten.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

Entdecken Sie den Unterschied
in Ihrer Sparkasse.

 Sparkasse
Nürnberg

Der Unterschied beginnt beim Namen. Deshalb entwickeln wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine ganz persönliche Rundum-Strategie für Ihre Finanzen. Gemeinsam mit Ihnen und abgestimmt auf Ihre Zukunftspläne. Mehr erfahren Sie in Ihrer Sparkasse und unter www.sparkasse-nuernberg.de. **Wenn's um Geld geht Sparkasse Nürnberg.**





Zwei Tage nach dem Aufstieg in die 2. Bundesliga schilderte die NN-Beilage „mehr Nürnberg“ ausführlich die Vorgänge um das entscheidende Aufstiegsspiel gegen Darmstadt. Dennoch hielt der HGNler an dem zum gleichen Tag mit Matze Schmeiser verabredeten Gesprächstermin fest, um dessen Sicht der Dinge unmittelbar zu erfahren.



Matze Schmeiser: „Bin stolz auf unseren gemeinsamen Erfolg!“



Im Gespräch mit NN-Reporter Christoph Benesch

HGNler: *Matze, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch an Dich, die Mannschaft und den ganzen Trainer- und Betreuerstab. Was ging Dir mit dem Schlusspfiff durch den Kopf?*

Im Moment des Triumphs

Matze Schmeiser: So genau weiß ich das nicht mehr. Völlig automatisiert bin ich auf unseren Torwart zu gerannt um ihn zu umarmen. Warum, kann ich nicht sagen. Vielleicht weil ich als langjähriger Torwart weiß, wie wichtig seine Rolle ist und wie sehr er während eines Spiels unter Strom steht. Dann stellte sich bei mir eine enorme Erleichterung ein. Schließlich hatten wir es wegen des späten Gegentores noch einmal spannend gemacht. Es folgte ein Gefühl von Glück und Stolz, dass es die Mannschaft geschafft hat sich und den ganzen Stab für ihre Arbeit zu belohnen und die Früchte der großen Anstrengungen zu ernten.

HGNler: *Vor sechs Jahren warst Du Torwart der Aufstiegs Mannschaft um dann ein Jahr später als junger Trainer einen krachenden Abstieg ohne einen einzigen Punkt zu erleben. Insofern schließt sich mit dem erneuten Aufstieg der Kreis. Wie hast Du das damals erlebt?*

Matze Schmeiser: Natürlich war das für mich ein bitterer Einstieg als Trainer. Ich hatte meine Arbeit so gut wie möglich gemacht. Neu war für mich die Erfahrung: Wie kann man als Trainer reagieren, da man nicht mehr direkt ins Spiel eingreifen kann? Außerdem waren bei den Niederlagen ganz enge Spiele dabei. Uns fehlten einfach Erfahrung und Glück. Ich habe jedenfalls zu keinem Moment an Aufhören gedacht.

Souveräner Aufsteiger am drittletzten Spieltag

HGNler: *Kommen wir zur erfreulicheren Gegenwart. In der Herbstrunde habt ihr einen fulminanten Start mit vier Siegen und ohne Verlustpunkt hingelegt. Nach einer durchwachsenen Hallenrunde, die nicht Euren Erwartungen entsprochen hatte, kamt ihr im Frühjahr mit zwei Heimsiegen und zwei Auswärtsniederlagen nur sehr stotternd in Gang. Worin siehst Du die Gründe?*

Matze Schmeiser: Nicht dass wir deprimiert aus der Halle kamen. Denn es war schon einige Zeit vergangen. Wir haben auch in Darmstadt nicht schlecht gespielt. Darmstadt war schon immer mit seinem körperbetonten Tempospiel ein schwerer Gegner und hatte zuhause lange nicht mehr verloren. Vielleicht haben auch einige unserer Spieler zu sehr nachgedacht. Schließlich hätten wir im Falle eines Sieges einen 6 Punktevorsprung gehabt. Und das Ergebnis gegen Rot-Weiß München gibt überhaupt nicht den Spielverlauf wieder. Wir haben 80% des Spiels dominiert und es nicht verstanden unsere Überlegenheit rechtzeitig in Tore umzusetzen. Und dann kann so ein Spiel kippen.

HGNler: *Von welchem Zeitpunkt an ist bei Euch die Zuversicht in den Aufstieg gewachsen?*

Matze Schmeiser: Entscheidend waren die beiden Auswärtssiege gegen Hanau und Rüsselsheim in Folge. Das Spiel gegen Hanau wurde auf deren Wunsch hin vorverlegt. Das kam uns aber sehr entgegen. Dadurch kamen unsere Konkurrenten in Zugzwang, denn wir waren ein Spiel im Voraus. Der Sieg in Hanau war keine Selbstverständlichkeit, denn gerade Teams am Tabellenende



geben gegen Topfavoriten alles. Gegen Rüsselsheim haben wir uns schon immer schwer getan. Und dass wir uns in dieser Hitzeschlacht durchsetzen konnten, machte klar, dass wir uns nur noch selber schlagen konnten. Früher ist so etwas durch Schwankungen mehrfach gelungen.

Die Stärken der Aufstiegs Mannschaft

HGNler: Die HGN hat fünf Jahre lang vergeblich um den Aufstieg gekämpft. Warum ward Ihr diesmal erfolgreich?

Matze Schmeiser: Entscheidend war der Herbst. Bisher gab es zu Saisonbeginn regelmäßig Niederlagen, da uns nach den Ferien und der Urlaubszeit wegen des späten Ferienbeginns in Bayern die körperliche Fitness fehlte. Diesmal hatten sich Trainer und Mannschaft auf ein Fitnessprogramm für die Urlaubs- und Ferienzeit geeinigt. Und die Hausaufgaben wurden gemacht. So konnten wir mit 3 Punkten Vorsprung in die Winterpause gehen.

HGNler: Worin siehst Du die Stärke der Aufstiegs Mannschaft?

Matze Schmeiser: Die Mannschaft ist im Kopf gereifter. Das gilt auch für die junge Garde. Früher unterlagen wir großen Schwankungen gerade auch, weil wir anfällig waren für disziplinloses Verhalten. Inzwischen sind die Zeitstrafen stark zurückgegangen. Wir sind stabiler geworden durch mentale Stärke. Ohne einzelne hervorzuheben, denn dies gilt für alle, möchte ich darauf hinweisen, wie unser Youngster Chrissi auf Anhieb voll eingeschlagen hat. Ein weiterer Grund ist, dass die Mannschaft zu einem harmonischen Team zusammengewachsen ist. Sie unternehmen auch abseits vom Hockey viel miteinander. Früher gab es eher Grüppchen. Von Vorteil erweist sich inzwischen auch die flache Hierarchie. Sie fördert Harmonie und Homogenität.



Zukunftsperspektiven

HGNler: Wie sehen die Konturen der Zweitligamannschaft aus? Sind Ab- und Zugänge erkennbar? Immerhin hat Jule im HGNler erklärt, dass er wegen des Studiums aufhören muss und Basti Schulz wird aus Berufsgründen nach München umziehen müssen. Gibt es noch andere, die aus beruflichen Gründen ausscheiden?

Matze Schmeiser: Bisher hat sich noch niemand mir gegenüber in diese Richtung geäußert. Ich würde auf jeden Fall noch mit ihm reden und darauf hinweisen, dass die 2. Liga ein Ausgleichsventil

für den Berufsalltag sein kann. Der Aufwand von vier Einheiten wird sich in der 2. Liga nicht erhöhen. Auch mit Jule und Basti werde ich noch einmal sprechen, denn Jules Semester beginnt erst im Oktober, so dass er mindestens noch in der Vorrunde zur Verfügung stünde. Für Basti gilt ähnliches. Sein Dienstantritt ist zwar im September. Wie er mir erklärt hat, zieht er aber erst im November nach München um. Für die junge Mannschaft sind erfahrene Spieler sehr wichtig. Ein Zugang wird Henry Schneider aus Bayreuth sein, der der erfolgreichen MJB um Cedric, Dany und Dave angehörte.

HGNler: Was ist Euer Saisonziel? Unmittelbar nach dem Sieg über Darmstadt hast Du im Spaß mindestens einen Punkt abgegeben. Der Klassenerhalt wäre schon wichtig um den Abstand zum NHTC zu verkürzen und nachrückenden Talenten eine Perspektive zu geben.

Matze Schmeiser: Der Klassenerhalt ist nicht nur für die Talente in der Jugend wichtig, sondern vor allem für die sehr junge Mannschaft, die den Aufstieg geschafft hat. Sie will sicher ihre



Erfolge auch fortsetzen. Insgesamt ist für einen Ausbildungsverein wie die HGN, der sich auf den eigenen Nachwuchs stützt, die mittelfristige Zugehörigkeit zur 2. Liga von großer Bedeutung, um jungen Spielern eine Perspektive zu bieten. Darum benötigen wir auch eine 2. und 3. Mannschaft: Die 2. Mannschaft mindestens in der Oberliga für leistungsbereite Spieler, die in der 1. noch nicht zum Zug kommen, damit sie nicht nach der Jugend rasch frustriert aufhören, wie wir das leider mehrfach erlebt haben und die 3. in der Verbandsliga als Breitensport. Deshalb wäre der Aufstieg unserer 2. Mannschaft am Sonntag ganz wichtig. (Anmerkung der Redaktion: wie an anderer Stelle zu lesen, hat die 2. Mannschaft den Aufstieg in die Oberliga geschafft)

HGNler: Wie steht es mit Urlaub und Saisonvorbereitung?

Matze Schmeiser: Nach dem 11. Juli werden wir erst einmal zwei bis drei Wochen durchschnaufen. Die Vorbereitungen beginnen Anfang August. Bis dahin habe ich mit Big die Hausaufgaben für die Abwesenden erarbeitet. Mitte August werde ich mit meiner Familie in Andalusien Urlaub machen. Ich bin sehr froh, dass ich das unbesorgt tun kann, da ich zuhause Big Fischer weiß, auf den ich mich absolut verlassen kann, weil er dafür sorgt, dass die Trainingspläne umgesetzt werden. Am 5./6. September haben wir ein eigenes Vorbereitungsturnier und sind eine Woche später beim NHTC.

HGNler: Matze, wir wünschen Dir, Deinem Trainerstab und der ganzen Mannschaft viel Erfolg und gemeinsame Freude in der 2. Liga und danken Dir für das Gespräch.

Edi

2. Herren

Was lange währt, wird endlich gut



Lange musste man darauf warten, nun hat es endlich geklappt: Die 2. Herren spielen nach einer erfolgreichen Spielerie ab der nächsten Saison in der bayerischen Oberliga.

Nachdem man im letzten Jahr im entscheidenden neuen Aufstiegsmodus gescheitert ist, war es dieses Jahr soweit und man konnte sich mit 3 deutlichen Siegen aus 3 Spielen den Platz an der Spitze der Aufstiegstabelle vor Erlangen sichern.

In den letzten Jahren war die 2. Mannschaft oftmals eine Truppe, die damit zu kämpfen hatte, vollzählig an Spieltagen zu erscheinen. Mit einer Trainingsbeteiligung von zeitweise über 20 Leuten hat man aber mittlerweile zu den Spieltagen die Qual der Wahl, sodass in manchem Spiel auch schwierige Entscheidungen zu treffen waren, wenn es um die Aufstellung ging.

Nach dem ein oder anderen Spiel zu Beginn der Saison, in denen die Abstimmung mit den „neuen“ Spielern aus der 1. Mannschaft noch nicht ganz stimmte und man die Überlegenheit auf dem Papier nicht auf das Spielfeld übertragen konnte, hat sich das Team gefunden und die letzten entscheidenden Spiele deutlich für sich entscheiden können.

Wo geht es für die 2. Mannschaft hin?

Um den Rhythmus zu behalten, wurde dieses Mal auf eine obligatorische Pause zwischen den beiden Saisons verzichtet und so stand am Tag nach dem Aufstieg schon wieder die erste Trainingseinheit auf dem Programm. Ziel muss es auf alle Fälle sein, erstmal die Klasse zu halten und sich so schnell wie möglich an die neue Liga zu gewöhnen. Ein weiteres Ziel ist selbstverständlich, Schritt für Schritt die immer wieder nachrückenden Jugendlichen einzubauen, die auch schon in der letzten Saison ein wichtiger Bestandteil des Teams waren und es auch weiterhin sein werden. Ihnen und Ihrer Entwicklung wird das gehobene Niveau der Oberliga sicherlich noch einmal einen Schub geben.

Markus Mayer





Feld 14/15 - Endstand

2. Herren - 1. Verbandsliga Nordbayern - Vorrunde

<i>Platz</i>	<i>Spiele</i>	<i>Tore</i>	<i>Punkte</i>
1. HG Nürnberg 2	7	16 : 13	15
2. Marktbreiter HC	7	21 : 11	14
3. TB Erlangen 2	7	23 : 16	13
4. HTC Würzburg 2	7	22 : 14	10
5. CaM Nürnberg	7	25 : 16	9
6. TV 48 Schwabach 2	7	12 : 23	8
7. SpVgg Greuther Fürth 2	7	7 : 19	1
8. Nürnberger HTC 3	7	10 : 24	-2



Feld 14/15 - Endstand

2. Herren - 1. Verbandsliga Nordbayern - Endrunde

<i>Platz</i>	<i>Spiele</i>	<i>Tore</i>	<i>Punkte</i>
1. HG Nürnberg 2	6	26 : 14	15
2. TB Erlangen 2	6	15 : 12	12
3. Marktbreiter HC	6	12 : 13	7
4. HTC Würzburg 2	6	10 : 24	1

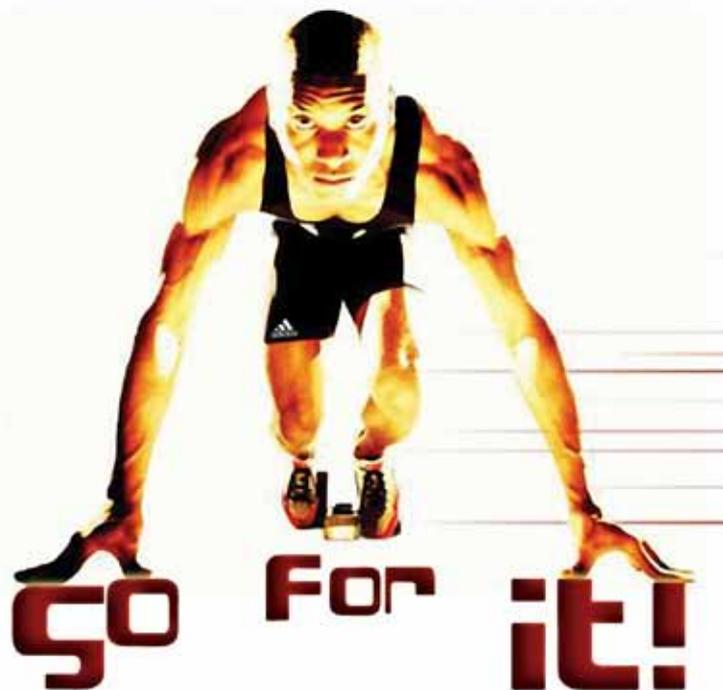


Momentaufnahme

Da im Sommer die Jugendrunden immer in vollem Gang sind, werden wir in dieser Ausgabe wieder nur einen kurzen Überblick über die Situation im Jugendbereich geben. Auf die wesentlichen Dinge wurde ja bereits im Abteilungsbericht eingegangen (voraussetzliche Qualifikation nahezu aller Mannschaften für die Bayerischen Meisterschaften), deshalb hier nur einige Ergänzungen von Ereignissen, die sich nicht in den Ergebnistafeln niederschlagen. Erwähnenswert ist sicher die Teilnahme der männlichen Jugend B an einem Osterturnier im niederländischen Den Haag (siehe nebenstehenden Bericht) oder auch das Wolkenkratzerturnier in Frankfurt für die Mädchen A. Gleich mehrere Mannschaften nahmen am traditionellen Karl-Aichinger-Turnier in Stuttgart teil und für die Kleineren stand wie jedes Jahr der Red-Sox-Cup bei unse-

rem Stadtrivalen und das JappaDappaDu-Turnier in München auf dem Terminplan. Das von uns selbst ausgerichtete Überfliegerturnier – in vier verschiedenen Altersklassen – ist mittlerweile auch ein fester Bestandteil im Terminkalender einiger Vereine. Und vollständig ist diese Auflistung sicherlich nicht.

Ruppi



new adidas factory outlet
herzogenaurach



Den aktuellen Stand der Jugendmannschaften für die Feldsaison 2015 haben wir hier zusammengefasst.

Weibliche Jugend A - Oberliga Nord

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. Nürnberger HTC	4	16 : 4	9
2. HG Nürnberg	4	4 : 12	6
3. TV 48 Schwabach	4	4 : 8	3

BM am 19./20.09.15 im Norden

Weibliche Jugend B - Oberliga Nord

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. Nürnberger HTC	8	34 : 6	21
2. HG Nürnberg	7	28 : 6	18
3. TV 48 Schwabach	7	30 : 13	12
4. HC Schweinfurt	8	4 : 30	6
5. Bayreuther TS	8	0 : 44	0

BM am 26./27.09.15 im Norden

Mädchen A - Oberliga Nord, Vorrunde

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. HG Nürnberg	7	53 : 3	21
2. HC Schweinfurt	7	21 : 7	18
3. Nürnberger HTC	7	21 : 11	13
4. TV 48 Schwabach	7	12 : 16	10
5. CaM Nürnberg	7	10 : 12	9
6. TB Erlangen	7	9 : 17	7
7. Bayreuther TS	7	11 : 18	3
8. HTC Würzburg	7	0 : 53	0

Mädchen A - Oberliga Nord, Rückrunde 1-4

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. HG Nürnberg	6	30 : 7	15
2. Nürnberger HTC	6	10 : 13	10
3. TV 48 Schwabach	6	12 : 14	9
4. HC Schweinfurt	6	7 : 25	1

BM am 19./20.09.15 im Süden

Mädchen B - Oberliga Nord, Vorrunde

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. HG Nürnberg	5	12 : 3	13
2. HTC Würzburg	5	17 : 4	10
3. Nürnberger HTC	5	10 : 3	9
4. TB Erlangen	5	16 : 8	7
5. TV 48 Schwabach	5	3 : 14	3
6. SpVgg Greuther Fürth	5	0 : 26	0

Mädchen B - Oberliga Nord, Rückrunde 1-3

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. HG Nürnberg	4	3 : 2	6
2. Nürnberger HTC	4	2 : 1	6
3. HTC Würzburg	4	3 : 5	2

Letzte Meldung: Mädchen B gewinnen ihre Zwischenrunde und nehmen an der BM am 03./04.10.15 im Norden teil.

Männliche Jugend A - Oberliga Nord

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. Nürnberger HTC	4	18 : 3	12
2. TV 48 Schwabach	4	12 : 13	7
3. HTC Würzburg	4	11 : 7	6
4. HG Nürnberg	4	11 : 17	4
5. TB Erlangen	4	0 : 12	0

BM am 19./20.09.15 im Süden (leider ohne HGN)

Männliche Jugend B - Oberliga Nord

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. Nürnberger HTC	8	36 : 5	24
2. HG Nürnberg	8	30 : 13	18
3. HTC Würzburg	8	19 : 24	12
4. TV 48 Schwabach	8	11 : 30	6
5. TB Erlangen	8	0 : 24	0

BM am 26./27.09.15 im Norden

Knaben A - Oberliga Nord

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. Nürnberger HTC	8	45 : 3	24
2. HG Nürnberg	8	32 : 8	16
3. HC Schweinfurt	8	11 : 15	10
4. TV 48 Schwabach	8	6 : 42	6
5. TB Erlangen	8	6 : 32	3

BM am 19./20.09.15 im Süden

Knaben B - Oberliga Nord

Platz	Spiele	Tore	Punkte
1. Nürnberger HTC	8	93 : 7	24
2. HG Nürnberg	8	29 : 12	18
3. Bayreuther TS	8	14 : 43	10
4. Marktbreiter HC	8	8 : 48	4
5. TB Erlangen	8	12 : 46	3

Letzte Meldung: Knaben B belegen Platz 2 bei ihrer Zwischenrunde und nehmen an der BM am 03./04.10.15 im Norden teil.

HGN Jugend B

Dritter beim internationalen Hockeyturnier in Den Haag

Am Gründonnerstag machte sich die männliche Jugend B mit zahlreichen Eltern mit dem Reisebus auf nach Den Haag. Trotz zehnstündiger Anfahrt für 680 Kilometer hatten wir noch mit die kürzeste Anreise. Die Teilnehmer des Turniers für männliche und weibliche U17 und U19 Mannschaften kamen u.a. aus Australien, Neuseeland, Südafrika, Russland, Polen, Schottland und USA – und aus Nürnberg.

In den Gruppenspielen am Freitag legten wir mit zwei Siegen gegen den Mannheimer HC (2:0) und den Gastgeber Den Haag (1:0) den Grundstein für die Halbfinalteilnahme. Am Samstag war das ebenfalls noch ungeschlagene Nationalteam aus Schottland unser Gegner. In einem hochklassigen und temporeichen Spiel mussten die Jungs an die Leistungsgrenze gehen. Nach einem 0:2 Rückstand schafften das Team in einem fulminanten Endspurt noch den 2:2 Ausgleich und sicherte sich damit vorzeitig das Ticket für das Halbfinale. Im letzten Gruppenspiel waren die Kräfte aufgebraucht und es gab eine 3:4 Niederlage gegen Kearnsey (Südafrika).

Als Gruppenzweiter trafen wir im Halbfinale auf den Ersten der anderen Gruppe, das Nationalteam aus Russland. Nach einer tollen Leistung, die spielerisch und physisch alles abverlangte, mussten wir uns knapp mit 1:2 geschlagen geben. Im Spiel um Platz 3 mobilisierten die Jungs nochmals alle Kräfte und kamen zu einem ungefährdeten 3:1 Sieg gegen HC Derby (NL). Mit dem 3. Platz konnten wir einen Pokal entgegennehmen und bekamen zusätzlich noch den Fairneßpokal. Das Turnier gewann Russland im Endspiel gegen Schottland im Shoot out. Danach ging es am Sonntag zurück nach Nürnberg, wo wir gegen 3.30 Uhr ankamen. Insgesamt war das Turnier sportlich ein voller Erfolg, nicht nur wegen der sehr guten Platzierung sondern auch wegen der Möglichkeit gegen Mannschaften außerhalb unseres üblichen Wirkungskreises zu spielen.



Abschließend noch ein paar Fakten, die unterstreichen, welchen Stellenwert Hockey (Nr. 2 nach Fußball) in den Niederlanden hat: Der Ausrichter HDM Den Haag hat 5 Kunstrasenplätze, 1 Halle und 1.800 Hockeymitglieder. Allein in Den Haag selbst gibt es 6 Hockeyclubs in dieser Größenordnung.

Fazit: Packen wir's an – es gibt noch viel zu tun. Mit dem 2. Kunstrasen erfolgt schon der erste Schritt in die richtige Richtung.

Besonderer Dank gilt natürlich den Trainern Nicole Krumwiede und Niklas Raum sowie Betreuerin Petra Weigand für die Durchführung und Organisation der Reise. Aber auch allen Eltern ist zu danken, denn es ist nicht selbstverständlich das Osterwochenende dem Hockey zu opfern. Somit war es möglich, dass nahezu die komplette Mannschaft dabei war und somit das Turnier ein voller Erfolg werden konnte.

Dabei waren als Spieler:

Elias Elsner, Matthias Raum, Jan Haffner, Leon Spitzbart, Jan Groß, Benedikt Beck, Johannes Jung, Noah Wild, Max Kramer, Justus Weigand, Fabio Alecu, Erik Kleinlein, Lenny Schwenk, Lorenz Spengler, Nic Vojtech, Stefan Frühling

M. Weigand



Tennis Abteilungsbericht



Für alle die mich noch nicht kennen: mein Name ist Franziska Meyer und ich bin die neue Leiterin der Tennisabteilung. Seit Anfang dieser Saison habe ich das Amt von Jürgen Engel übernommen und versuche alle mir zugeteilten Aufgaben bestmöglich zu bearbeiten.

Zu Beginn meiner Amtszeit waren die gegebenen Aufgaben teils etwas herausfordernd. Mit der Zeit habe ich es aber geschafft, mir einen Überblick über die Situation zu verschaffen und mittlerweile läuft alles schon ganz gut.

Meiner Meinung nach ist die Annahme dieses Amtes eine gute Chance für mich und ich hoffe, dass ich an den Herausforderungen nur wachsen kann.

In den Monaten Juli, August und September werde ich nicht im Lande sein, da ich ein Praktikum in Australien mache. Während dieses Zeitraums werde ich nur alle Aufgaben erledigen können, die per E-Mail ablaufen.

Für alle persönlichen Angelegenheiten ist in diesem Zeitraum meine Mutter, Brigitte Meyer, zuständig. Sie ist ab dieser Saison der neue Sportwart der HGN und wird mich in diesen 3 Monaten tatkräftig vertreten.

In der vergangenen Saison war das Ziel vor allem, etwas an dem Anblick von kaum bespielten Tennisplätzen zu verändern. Es sollte frischer Wind in die Tennisabteilung kommen und neue Mitglieder angeworben werden.

Mit verschiedenen Maßnahmen haben wir versucht dieses Vorhaben umzusetzen.

Zum einen haben wir im Mai ein Schnuppertraining angeboten. Es wurden Flyer in Grundschulen verteilt, um zu versuchen auch

wieder junge Menschen an die HGN zu locken. Die Tennisschule Barna & Rus war an dieser Stelle eine große Hilfe, da diese sich



Schnuppertraining auf der HGN im Mai

dazu bereit erklärte, das Schnuppertraining durchzuführen. Letztendlich kamen zu dem Schnuppertraining circa 30 Personen, wobei eindeutig mehr Kinder da waren als Erwachsene.

Um Tennis spielen bei der HGN verlockender zu machen, haben wir beschlossen, dass alle Personen, die noch innerhalb der Saison Mitglied werden möchten, von den Umlagen und dem Arbeitsdienst befreit sind und somit nur den Mitgliedsbeitrag zahlen müssen.

Da wir uns allerdings im Klaren sind, dass ein einmaliges Schnupperangebot nicht reicht, sind wir gerade dabei, diesen Sommer ein mehrtägiges Tenniscamp an der HGN zu planen. Genauere Infos zum Zeitpunkt und Ablauf stehen noch nicht fest, folgen aber, wenn alles geplant ist.

Falls noch weitere Ideen vorhanden sein sollten, wie man die Tennisabteilung der HGN wieder beleben kann würde ich mich über jeden Vorschlag freuen.

Franzi Meyer

Volleyball

Sport in den Zeiten der Poesie

Dass die Volleyballer nicht nur an der Leibesertüchtigung, sondern auch an geistiger Beschäftigung interessiert sind, weiß schon der eine oder andere HGNler... Als kleine Bestätigung und zur Dokumentation sind hier einige Beispiele aufgeführt, die sich im Lauf der Zeit eingefunden haben.

(Anm. der Redaktion: Mit Goethe, Lessing und Grass am Nordpol – oder verwechseln wir jetzt da was?)

Wir sind ja nicht so viele Spieler, und so ergibt sich oft ein lebhafter Emailverkehr, um alle zum Spielbetrieb zu motivieren.

Dieter sendet (um 12:22):

Advent, Advent, die Hose klemmt,
die Wampe passt nicht mehr ins Hemd,
von Butterzeug und Dresdner Stollen
Ist der Leib ganz aufgequollen.
Zwischen Weihnachtsgans und Schwein
muss Zeit für etwas Sporteln sein.
Hoch die Ärsche, rafft euch auf
Und kommt zum Volleyballn zuhauf!

Dies inspiriert Armin zur Replik (13:37):

Der Ball, er fliegt ganz still und leise,
leicht flatternd - halt auf seine Weise,
ins gegnerische Feld - und fällt
- beim Aufprall er vernehmlich prellt -
dem Dieter vor die Radlerbeine,
doch der gleich meint, dass doch nicht seine
dem Aufprallpunkt am nächsten seien
und fängt ganz lauthals an zu schreien,
er sah' gern dass Rudolf rennt,
... doch der pennt.

Und Christoph ergänzt (13:59):

Oben an des Netzes Kante
treffen sich zwei Hirnverwandte
einer trifft des ander'n Hand
Ball dazwischen als Garant
dass es hier um Balleskunst
geht und nicht um Liebesbrunst

Und der Goethe nimmt die Faust
Lockenschiller baggert's raus
nur der Lessing hockt daneben
still vergnügt - noch dichter eben
denn er war schon vorher g'wesen
an des Nordes Poles Tresen

Man kann daraus auch erkennen, dass der typische Volleyballer nicht nur gut, sondern auch schnell dichtet, was dieser schönen Sportart auch sehr gut entspricht, denn schnelle Reaktionen sind unabdingbar für den Erfolg. Der Nordpol – um dies noch zu ergänzen- ist eine Gastwirtschaft und seit Äonen für die Regeneration nach dem anstrengenden Training zuständig. In dieser sehr empfehlenswerten Restauration werden auch gerne traditionelle Festessen organisiert, die natürlich ebenfalls lyrisch gefeiert werden, hier wieder von Dieter:

Gänselyrik

Die Gänse schnattern um ihr Leben
 Denn heute wird's ein Festmahl geben
 Im Ofen lodert schon ein Feuer
 Den Gänsen ist das nicht geheuer
 Da hilft kein Schnattern und kein Klagen
 Sie landen doch im Sportlermagen
 Als kulinarisches Pläsier
 Zusammen mit viel Schnaps und Bier

Um den Zusammenhalt der kleinen Gruppe unverwüstlicher Sportler zu stärken, verfasst sogar der ansonsten eher zurückhaltende Abteilungsleiter flammende Apelle:

Wir wollen sein ein einig Volk von Spielern,
 in keiner Not uns trennen und Gefahr.
 Wir wollen trinken, wie die Väter einst,
 eher den Tod, als ohne Ballsport leben.
 Wir wollen trauen auf den letzten Punkt
 und uns nicht fürchten vor der Macht der Regeln

Aber es werden natürlich auch aktuelle Ereignisse aus der literarischen Szene beleuchtet, Dieter ist vom Ableben unseres Literaturnobelpreisträgers zu einem Nachruf bewegt worden:

Günter Grass

Die alte Pfeife Günter Grass
 ist unversehn's erloschen
 Das eloquente Dichterass
 hält nunmehr seine Goschen

Sein Leben lang hat er gepafft
 und blauen Dunst gedichtet
 Jetzt hat es ihn dahingerafft
 vom Nikotin vernichtet
 Es ragte stets der Pfeifenstiel
 aus seinen Schnauzbarthaaren
 Das Quarzen war sein Lebensstil
 seit siebenundachtzig Jahren

Den Butt schrieb er in Qualm gehüllt
 Die Blechtrommel nicht minder
 Die Pfeife immer gut gefüllt
 Zeugte er sechs Kinder

Die Trommel ist jetzt jäh verhallt
 die Lebensglut verglommen
 So geht er hin, der Worttitan
 Dem Irdischen entkommen

Im Raucherhimmel weilt er jetzt
 hoch über allen Wolken
 Ein Platzerl ist noch unbesetzt
 Wird Helmut Schmidt bald folgen?

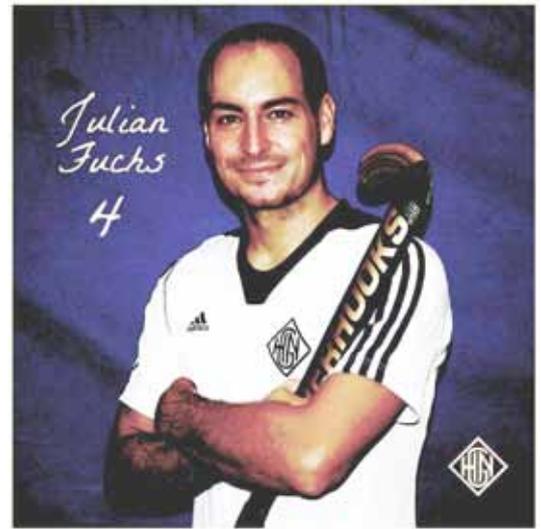
Soviel vom literarischen Treiben der Volleyballer, wie man sehen kann, interpretieren wir unser aus humanistischer Tradition gespeistes Motto „mens sana in corpore sano“ auf unsere eigene Weise und haben dabei viel Spaß.

Jule Fuchs

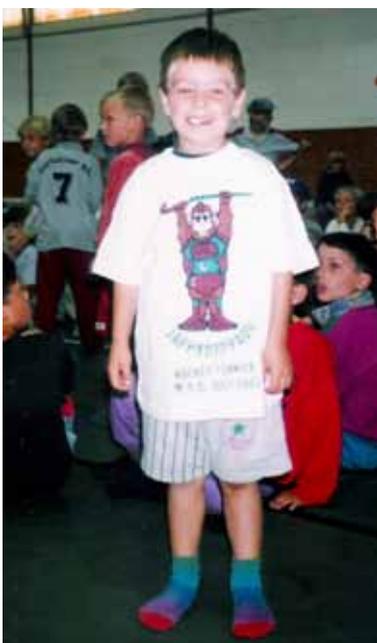
HGNler seit Geburt - mit Unterbrechungen

Seit vier Jahren Leistungsträger der 1. Herren

Bei diesen Eltern führte der Weg des kleinen Jule automatisch zur HGN. Vater Peter, selbst praktisch mit der HGN groß geworden, war in den 60er Jahren Nationalspieler und mit der HGN deutscher Hallenmeister. Mutter Nina spielte ebenfalls seit Ihrer Jugend bei der HGN Hockey und war anschließend jahrelang als Jugendtrainerin für die HGN tätig. Jule: „Vereinsmitglied bin ich praktisch seit Geburt.“ Aufgewachsen „Am Anger“ in Ziegelstein war er nur wenige Schritte vom Vereinsgelände zuhause und verbrachte viel Zeit bei der HGN, wenn seine Eltern dem Sport nachgingen. Seinen ersten großen Auftritt bei der HGN hatte er mit 4 Jahren, als er beim Versteckspiel mit Hannah Krüger einen Großesatz von Polizei und Feuerwehr verursachte (siehe auch nebenstehenden Artikel). Als echter Ziegelsteiner besuchte er die Grundschule am Heroldsberger Weg und anschließend das Hans-Sachs-Gymnasium. Dort traf er beim Schulhockey auf Christopher Wesley und Max Müller, mit denen er deutscher Vizemeister bei „Jugend trainiert für Olympia“ wurde. Diese Begegnung mag auch ein Anlass gewesen sein für einen Vereinswechsel zum NHTC. Denn Jule, der alle Kindermannschaften der HGN durchlief von den Minis – bei denen er schon damals seinem jetzigen Co-Trainer Big viele Nerven kostete – bis zu den B-Knaben, hatte das Pech keiner sehr erfolgreichen HGN-Generation anzugehören. Deshalb wurde er „abtrünnig“. Jule: „Der einzige Erfolg war die bayerische Pokalmeisterschaft der B-Knaben.“ Bei den Rot-Hosen



blieb er als B-Knabe bis zum zweiten Jahr der mJB. Sein größter Erfolg, auf den er stolz ist, war die deutsche Meisterschaft der A-Knaben mit dem NHTC. Dauerhaft konnte er sich nicht in der 1. Mannschaft der mJB etablieren. Jule Fuchs: „Trosteinsätze bei der 1. Mannschaft waren nicht das, was ich erstrebte.“ So kehrte der 16-Jährige zur HGN zurück. Im Folgejahr debütierte er bei den 1. Herren der HGN.



1993 beim Jappadappadu in München



Und hier wieder das Spiel „Wer findet Jule?“ Auflösung auf Seite 58
Wer meint noch weitere zu erkennen, schreibt eine Mail an redaktion@hgnuernberg.de
(bei den beiden Trainerinnen bestehen bestimmt gute Erkennungschancen)

Exklusiv im HGNler – der wahre 1. Frangn – Dadord

tatort

HG Nürnberg

Jule Fuchs und das Versteckspiel

Die Story:

Samstagabend auf der HGN, die Spiele des Tages sind vorbei, nur ein paar HGN-Mitglieder sitzen am Stammtisch, essen und unterhalten sich.

Hannah (3) und Jule (4) finden das natürlich eher langweilig und spielen verstecken. Die Erwachsenen achten nicht darauf, bis Hannah zum Stammtisch kommt und fragt: „wo iss'n der Jule?“. „Du hast doch gerade noch mit ihm gespielt, der muss doch da sein!“ bekommt sie zu hören.

Zunächst ganz gelassen, dann schon langsam unruhiger helfen alle beim Suchen mit, keiner kann sich vorstellen, dass etwas passiert ist. Auch rufen hilft nichts, bis einer auf die Idee kommt, Jule könnte ja raus gegangen sein... muss ja rausgegangen sein, weil er schließlich nicht hier ist. „Ist Jule rausgegangen?“ wird Hannah gefragt, sie weiß es nicht, wie soll sie auch, beim Verstecken spielen muss man ja bis 10 zählen und darf nicht hinschauen. Also wird draußen weiter gesucht und gerufen. Jule bleibt verschwunden.

Es hilft nichts, die Polizei muss gerufen werden und rückt auch gleich mit großem Aufgebot und der Feuerwehr an, schließlich wird ein kleines Kind vermisst.

Ein Beamter sucht noch einmal unter allen Tischen und bittet auch die Leute am Stammtisch genau unter sich nachzuschauen. Dies wird halbherzig getan, weil, das hätte man doch bemerkt, wenn der Jule da runter gegangen wäre...

Auch Hannah wird noch einmal gefragt, ob Jule rausgegangen ist und weil man einem Polizisten ja nicht so eine Wischi-waschi-Antwort geben kann, sagt sie halt ja.

Draußen geht die Suche nach Jule richtig los und ein Feuerauto fährt hinter dem Parkplatz in den kleinen Bach und muss mit schwerem Gerät wieder herausgezogen werden.

Das Fahndungsfoto:



Inzwischen ruft Jules Mama, die mit den Hockeymädels unterwegs ist in der HGN an und muss erfahren, dass ihr Sohn vermisst wird.

Irgendwann überlassen die Anwesenden die Suche den Profis von Polizei und Feuerwehr

und wieder sitzen dieselben Leute bedröppelt am Stammtisch, keiner will heimgehen, an Schlaf ist sowieso nicht zu denken...irgendwann müssen sich die Entführer ja melden falls es welche gibt...aber das gibt es doch nicht...aber der kann doch nicht weit weg sein...

...plötzlich klopft es...habt ihr das auch gehört?...und noch mal...das war doch unter der Bank!...das gibt's doch nicht...der JULE????!!!

Und ein völlig zerknitterter, verschlafener Jule krabbelt unter der Bank hervor, ist wieder da und alle freuen sich, sofort wird Jules Mutter und natürlich auch die Polizei von dem glücklichen Ende benachrichtigt.

Dieses Versteckspiel hat der Jule aber mal wirklich mit ABSTAND gewonnen!

Der Pressebericht:

Montag, 17. Februar 1992

Große Suchaktion, aber: **Bub schlief hinter der Eckbank**

Vierjähriger plötzlich verschwunden — Klopfzeichen

Gut drei Stunden lang hielt der vierjährige Julian am Samstagabend nach seinem plötzlichen Verschwinden seinen Vater, Besucher der HGN-Gaststätte zwischen Ziegelstein und Buchenbühl sowie ein Großaufgebot von Polizei, Feuerwehr und BRK-Helfern in Atem. Doch gegen 22 Uhr löste sich die Suchaktion in Wohlgefallen auf: Der Bub hatte sich unter einer Eckbank versteckt und war eingeschlafen.

Über Notruf wurde gegen 19.30 Uhr die Polizei alarmiert, nachdem der Junge in der Sportanlage vermisst worden war. Julian war dort mit seinem Vater eingekehrt und hatte laut Zeugenaussagen noch mit einem kleinen Mädchen gespielt, ehe er um 19 Uhr plötzlich verschwunden war.

Zunächst wurde das Sportgelände erfolglos vom Vater und von Gästen abgesucht. So wurde angenommen, daß sich der vierjährige im angrenzenden Waldgebiet verlaufen hatte. Deshalb startete die Polizei eine größere Suchaktion, woran sich neben 30 Polizeibeamten, fünf Polizeihundeführern auch sieben Beamte der Berufsfeuerwehr, 30 Männer der freiwilligen Wehren von Buchenbühl, Almoshof und Laufamholz und über 50 zusätzlich alarmierte BRK-Helfer beteiligten. Bei teilweise strömendem Regen wurde das Waldgebiet abgesucht; für die Kontrolle eines kleinen Weihers setzte die Feuerwehr ein Schlauchboot und zusätzliche Beleuchtungsanlagen ein.

Gegen 22 Uhr jedoch konnte der Wirt die „Entdeckung“ des kleinen Julian mitteilen. Von Gästen offenbar unbemerkt hatte sich das Kind in einer Ecke zwischen der hölzernen Wandverkleidung und einer Bank verkrochen und war eingeschlafen. Nachdem er sich durch Klopfzeichen bemerkbar gemacht hatte, konnte der eingeklemmte Bub unverletzt befreit werden. Bei der Suche rutschte ein Feuerwehr-Rüstwagen in einen Bachlauf und wurde beschädigt.

Auszeit und „Exil“ in Erlangen

2007/2008 legte er dann eine Auszeit ein. Den Anlass gab Trainer Sepp Müller, der bei einem feierlichen Saisonabschluss in seiner bekannt charmanten Art in einem Resümee in erster Linie die Youngster Simon Hack und Jule Fuchs für eine verkorkste Saison verantwortlich machte. Eineinhalb Jahre lang lebte Jule danach völlig hockeyfrei. Diese Zeit nutzte er für das Abitur. Anschließend verbrachte er vier Monate in Australien und Neuseeland. Da nach seiner Rückkehr noch immer keine Aussicht auf einen Studienplatz in Medizin bestand, machte er eine Ausbildung bei der Sparkasse, wo er heute noch am Schillerplatz arbeitet. Am Aufstieg der 1. Herren 2010 in die 2. Bundesliga war er nicht beteiligt, weil er sich noch, wie er es nennt, „im Exil“ in Erlangen befand: „Ein schönes und prägendes Jahr mit Aufstiegen in der Halle und auf dem Feld“. Erst danach kehrte er zur HGN zurück und musste den krachenden Abstieg miterleben. Seitdem ist er ein Leistungsträger der 1. Herren. Während er in der Jugend Stürmer und später Außenverteidiger war, spielt er sehr überzeugend als zentraler Ab-



Jubel beim entscheidenden Spiel um den Aufstieg in die 2. Bundesliga gegen TEC Darmstadt

wehrspieler. Aber das Tore-Schießen hat der deshalb keinesfalls verlernt. In der Aufstiegs Mannschaft zur 2. Hallenbundesliga war er Torschützenkönig und im Feld trägt er sich oft als treffsicherer Schütze bei Strafecken und 7-Metern ein. Natürlich wäre ein Aufstieg 2015 in die 2. Bundesliga auf dem Rasen ein Traum (*Anmerkung der Redaktion: mittlerweile hat sich hier ja der Konjunktiv erübrigt*).

Zwei Seelen in der Brust

Ein anderer Traum scheint sich nun realisieren zu lassen. Endlich nach so langer Zeit erhält er die lang ersehnte Zulassung zum Medizinstudium. Jule: „Ich habe immer gespürt, dass das Bankgeschäft nicht meine Leidenschaft ist. Ich bin kein Banker“. Das hat aber mit erst 27 Jahren den Abschied vom aktiven Hockeysport zur Folge. Denn Julian ist Realist genug, um zu erkennen, dass sich 2. Liga und die erfolgreiche Aufnahme eines Studiums nach so vielen Jahren fachfremder Beschäftigung nicht vereinbaren lassen. Wenn man über dieses Thema mit ihm spricht, sieht man in seinen Augen den Glanz der Vorfreude endlich seinem Berufswunsch näher zu kommen und zugleich die Trauer seinen so geliebten Hockeysport aufgeben und als Leistungsträger einer erfolgreichen Mannschaft ausscheiden zu müssen. Die nächsten Wochen und Monate werden für ihn noch manches Mal die Achterbahn der Gefühle bereithalten. Mannschaft und HGN-Fans werden ihn vermissen. Dennoch gilt ihm die Bewunderung, mit welcher Konsequenz er sein Berufsziel anstrebt. Und alle, die ihn kennen, wünschen ihm alles Glück dabei gemischt mit der Hoffnung, dass er seiner HGN irgendwie erhalten bleibt. Das gilt auch für den Verfasser dieser Zeilen und die Redaktion des HGNlers.

Jule privat

Im Gespräch lernt man einen freundlichen, reifen und in sich stimmigen Sportler kennen, der weiß, was er will und dessen gewinnendes Lächeln ansteckend ist. Neben Hockey ist das Skifahren seine Leidenschaft. Jahrelang spielte er Golf. Die nicht gerade üppige Restfreizeit - neben vier Trainingseinheiten als Spieler und Trainer - verbringt er gerne mit seiner Freundin und seinen Freunden. Ansonsten liebt er im Urlaub den Ortswechsel. Jule: „Im Urlaub fahre ich möglichst nie dahin, wo ich schon einmal war.“ Urlaub heißt für ihn auf Entdeckung zu gehen. Ein zweites Mal flog er allerdings nach Hawaii, um seinen Mannschaftskollegen „Flo“ Gabler bei seinem Auslandssemester zu besuchen. Erneut würde er gerne nach Neuseeland fahren, „da das Land so faszinierend ist. Dann aber nicht auf die Nordinsel, auf der ich war, sondern auf die Südinsel. Die muss viel interessanter sein.“

Edi

2:0 für Bio

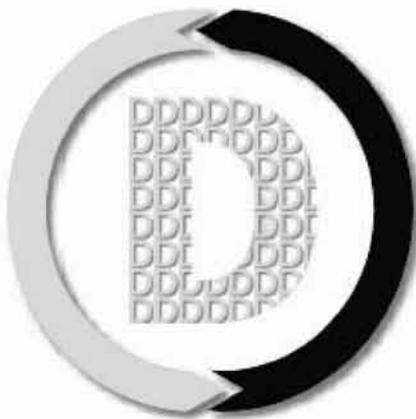
Bio-Lebensmittel
enthalten mehr
positive Inhaltsstoffe
für die Gesundheit und
weisen zugleich weniger
Schadstoffe auf!*

* Laut einer Meta-Studie der
englischen Universität Newcastle

ebl
Naturkost



Fotos: ebl, Rudi Ott



DRESEL

Klimatechnik

Kältetechnik

Großküchentechnik

Planung und Vertrieb

Montage / 24 Std.-Service

Michael Pfahler

Plötzlich w

Seine frühe Kindheit verbrachte Michael Pfahler fast ausschließlich auf der HGN. Der Vater spielte dort Tennis und die halbe



Verwandschaft war in der HGN-Gaststätte engagiert. Zunächst betrieben Onkel und Tante Wich die Wirtschaft. Nach dem Tod des einen Onkels übernahm mit der Familie Pache - ein weiterer Onkel. So war Michael praktisch auf dem Vereinsgelände daheim. Er erinnert sich noch an manche Stunden, die er mit Christoph Weigand im Sandkasten der HGN verbrachte. Das änderte sich für den Vierjährigen, als der Vater beruflich nach Regensburg wechselte und die Familie mit ihm. Als der Knabe 8 Jahre alt war, kehrte die Familie nach Nürnberg zurück.



Eine Jugend beim NHTC

Da die Familie in Zabo wohnte, war der erste Weg zum 1. FCN. Dort spielte Michael ein Jahr Fußball und Hockey. Michael Pfahler: „Der Vater hat dann für mich entschieden, dass ich nur eine Sportart betreiben soll und zwar Hockey.“ Michael trat deshalb dem NHTC bei. Wie der Vater spielte er in dem neuen Verein auch Tennis und

brachte es sogar zum Jugend Vereinsmeister. Seine große Liebe galt aber dem Hockey. Während der ganzen Jugendzeit spielte er jeweils in zwei Mannschaften. Dabei hatte er das Glück einer sehr erfolgreichen Generation anzugehören. Michael Pfahler: „Die bayerische Meisterschaft war ebenso die Regel, wie die Teilnahme an der Süddeutschen und der Deutschen Meisterschaft in jeweils zwei Altersklassen. Bei der Deutschen haben wir in der Halle außer der Meisterschaft und dem 8. Platz alle sonstigen Plätze teils mehrfach belegt. Meine Matches gegen Stefan Blöcher, Volker Fried und Konsorten sind mir noch gut in Erinnerung.“ Die zahllosen Endrundenteilnahmen im Feld sind ihm im Einzelnen nicht mehr so präsent, denn seine Leidenschaft galt der Halle. Michael war Kapitän und Spielmacher, spielte aber auch auf anderen Positionen. Bei der deutschen Vizemeisterschaft der



ar er wieder da

mJB stand er sogar im Tor. Das wäre sogar seine Lieblingsposition gewesen: „Leider war ich dafür in der Jugend zu klein. Als der reguläre Torwart jedoch ausfiel, sprang ich aber gerne ein.“ Der junge Hockeyspieler brachte es auch als Kapitän und Spielmacher in die Bayernauswahl und nahm an Sichtungslerngängen des DHB teil, schaffte es aber nicht in die Nationalmannschaft: „Wir Bayern wurden damals etwas belächelt“.

Der Eklat

Mit 15 spielte Michael Pfahler mit einer Sondergenehmigung bei Bedarf in der 1. Mannschaft des NHTCs. Als aber 1979 die frisch gebackenen süddeutschen Meister in das Herrenteam drängten, war der Weg ziemlich versperrt. Michael Pfahler: „Damals war eine starke Cliquenbildung um die Eckhardbrüder. Die ham' uns geblockt.“ Besonderen Stress gab es bei einem Spiel. An den Gegner kann sich Michael nicht mehr erinnern, nur dass es ein wichtiges Spiel war. Michael Pfahler: „Eigentlich hätte ich nach der Pause eingesetzt werden sollen. Der Trainer erklärte mir, dass ich mich warm machen solle. Dann aber verwies er mich wieder auf die Bank mit der Begründung, ich hätte mich nicht richtig warm gelaufen. Das konnte er aber gar nicht beurteilen, da er während meines Warmlaufens bei der

Mannschaftsbesprechung in der Tennishalle war.“ Michael war so sauer, dass er die Bank verließ und stattdessen im Vereinshaus Flipper spielte. Als dann in der Vereinszeitung zu lesen war, dass „Pfahler lieber Flipper spielt als Hockey“, war das Maß für ihn voll. Er verlangte, dass diese Aussage zurückgenommen werde. Und als dies trotz mündlicher Zusicherung nicht geschah, wechselte er mit Stephan Amon und Detlef Sommerfeld zur HGN, die damals niedrigklassiger spielte. Andere aus seiner erfolgreichen Jugendmannschaft hörten sogar zeitweise mit dem Hockeyspielen auf.

20 Jahre ein Leistungsträger der HGN

Mit den Neuzugängen schaffte es die HGN bis in die 2. Liga. Damals sogar zwei Spielklassen über dem NHTC. Bis zum 37. Lebensjahr war er ein Leistungsträger der Mannschaft. So konnte man z. B. in den Nürnberger Nachrichten vom 03.12.1985 nach einem 10:8 Sieg über den NHTC folgendes lesen: „...Als Pfahler auch noch per Siebenmeter und erneuter Ecke zum 5:3 und 6:4 traf, schlugen Spötter schon vor, die HGN in „HG Pfahler“ umzutaufen. In der Tat ist die Trefferausbeute des 25-jährigen meist die halbe Miete für das Team aus der Nordstadt. Beim 6:5 über Rot-Weiß-München erzielte er in der Vorwoche sogar alle sechs Treffer...“. Er begann in der Jugend als Linksaußen, wechselte dann als Spielmacher ins Mittelfeld und spielte in den letzten Jahren seiner Kar-



riere als Libero. Zwischendurch übernahm er auch die Rolle als Spielertrainer und als Trainer der 1. Damen. Es war insgesamt eine erfolgreiche Zeit der HGN. Nach seinem Wechsel zur HGN folgte auch ein Wohnortwechsel nach Ziegelstein. Dabei ging es immer näher zur Vereinsanlage. Zunächst wohnte er am Karl-Jatho-Weg, dann Am Anger und nun ist sein Zuhause in der Streitberger Straße. Mit 37 zwang ihn eine Knieverletzung mit Hockey aufzugeben. Allerdings gab er noch 6 Jahre die Vereinszeitung heraus und blieb auch noch für 7 Jahre 2. Vorstand.

Golf als neue sportliche Herausforderung

Michael Pfahler war zu sehr leidenschaftlicher Sportler, um sich nicht nach einer neuen Herausforderung umzusehen. Er fand sie im Golfen. Bereits Mitglied beim Golfclub Lichtenau bei Ansbach intensivierte er dort sein Engagement. Er schaffte es mit seinem damaligen Handicap von 5,4 in die 1. Mannschaft und spielte auf vielen Mannschaftsturnieren. Voraussetzung war natürlich ständiges Training. Michael Pfahler: „In der Regel trainierte ich sechsmal in der Woche. Nach Arbeitsschluss bei der Sparkasse setzte ich mich ins Auto und düste nach Ansbach, um „drei oder vier“ Loch oder auch mehr zu trainieren. Mir war das möglich, da ich damals nicht verheiratet war.“

Heimkehr zur HGN

Und plötzlich tauchte er wieder bei der HGN auf, zunächst im Hintergrund als Vater. Der Grund war Töchterchen Stefanie, das sich für Hockey entschieden hatte. Als 2014 der Verwaltungsrat neu installiert wurde, stellte er sich zur Verfügung, da ihm die Weiterentwicklung der HGN nach wie vor am Herzen liegt. Und in der Hallensaison 2014/15 übernahm er zusammen mit Jule Fuchs als

Trainer die mJB. Wer das Team auf dem gut besetzten Vorbereitungsturnier in Ludwigsburg erlebt hatte, konnte sehen, welch tolles Hockey die Jungs spielten. Sicher wäre mehr drin gewesen als die bayerische Pokalmeisterschaft, wenn das Spiel NHTC : HTCW nicht offensichtlich verschoben worden wäre. Aber Michael ist kein nachtragender Mensch, wenn Dinge nicht zu ändern sind. Inzwischen trainiert er die Mädchen B, bei denen seine Tochter mitspielt, und die offensichtlich recht erfolgreich sind. Wenn man ihn als Verwaltungsrat auf die Zukunft der HGN anspricht, erhofft er sich viel von dem neuen Kunstrasenplatz: „Was uns fehlt, ist die Breite in der Jugend. Es genügt nicht, wenn wir immer wieder einmal ein oder zwei herausragende Jahrgänge haben und dazwischen ist dann wenig. Wir brauchen mehr Jugendliche, um in allen Jahrgängen gut besetzt zu sein. Ich hoffe, dass verbesserte Trainingsangebote durch den zweiten Kunstrasenplatz die HGN attraktiver für die Kids macht.“

Edi



27.09.1987



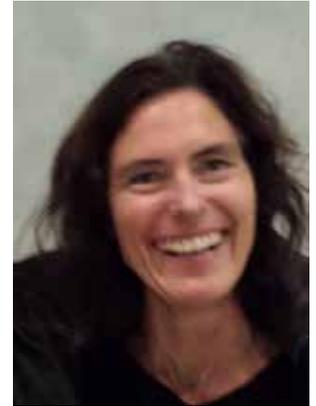
damals noch beim NHTC



Susi Groß

Die neue Hockeya

Seit der Jahreshauptversammlung der Hockeyabteilung in diesem Frühjahr heißt die neue Abteilungsleiterin Susi Groß. Da die HGN zu 80 - 90% ein Hockeyverein ist, ist dies eine ganz wichtige Funktion. Ein besonderer Grund für den HGNler die neue Abteilungsleiterin vorzustellen, wobei dies eigentlich nur bedingt nötig ist, da sie und ihre Familie in der HGN nicht unbekannt sind.



HGNler: Susi, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch. Wie lange warst Du Jugendwartin der weiblichen Jugend?

Susi Groß: Danke. Fünf Jahre.

HGNler: Wie ist die Entscheidung gefallen die Funktion zu übernehmen?

Susi Groß: Meinst Du bei mir oder von Seiten des Vereins?

HGNler: Beides.

Die Entscheidungsfindung

Susi Groß: Thomas Bollens war es aus beruflichen Gründen zu viel geworden. Daraufhin wurde ich angesprochen. Ich habe lange gezögert. Denn ich war gerne Jugendwartin und messe dem Jugendhockey eine sehr große Bedeutung für den Verein zu. Und ich musste das ja auch erst mit meiner Familie klären. Schließlich habe ich mir gedacht: Wenn man es mir zutraut, probiere ich es.

HGNler: Du hast sicher mitbekommen, dass die Funktion sehr zeit- und arbeitsintensiv ist und viel Energie erfordert. Du bist Juristin bei einer Stadtverwaltung und hast eine Familie mit drei Kindern. Wenn diese auch inklusive des Vaters sehr HGN-infiziert ist, wie willst Du die vielfältigen Anforderungen bewältigen?

Susi Groß: Ich denke, dass es ein Vorteil ist, dass ich fast täglich auf dem Vereinsgelände bin und sei es im Fahrdienst für meine Kinder. So habe ich viele Kontakte und bekomme viel mit.

HGNler: gibt es überhaupt hockeyfreie Tage?

Susi Groß: Kaum. Und wenn, dann müssen wir sie für besondere Familienprojekte nutzen. Aber lass mich noch andere Vorteile nennen. Aufbauen kann ich auf die guten Erfahrungen anderer. Und der Beruf lässt sich verbinden, da ich in Teilzeit arbeite.

HGNler: Sicher musst Du das Rad nicht neu erfinden und hast Respekt vor Deinen Vorgängern. Dennoch sei die Frage nach neuen Akzenten gestattet, die du setzen willst.

Wichtig, dass der Laden läuft

Susi Groß: Ich glaube, ich wäre zufrieden, wenn es mir gelingt die laufenden Aufgaben zu erledigen. Vieles läuft gut, da es eine Menge engagierter Mitstreiter gibt. Nur so kann eine Hockeyabteilung erfolgreich sein, wenn es gelingt, viele Menschen zum Engagement zu gewinnen. Die machen das ja alle ehrenamtlich. Insgesamt sind wir auf einem guten Weg. Wir sind gut ausgestattet mit Trainern und bemühen uns um Kontinuität. Sehr schön wäre es, wenn es uns gelänge noch mehr Kinder für den Hockeysport zu gewinnen. Denn die Mitgliederzahlen des Vereins hängen vor allem vom Nachwuchs ab. Wir konkurrieren da mit dem Ganztagesangebot der Schulen. Damit finden die Freizeitaktivitäten mehr in den Schulen statt und weniger in Vereinen. Außerdem konkurrieren wir natürlich noch mit dem Fußball.

HGNler: Als ehemalige Jugendwartin kennst Du die Situation der Jugendabteilungen und deren Bedeutung und Probleme. Es wurde immer wieder ein Gesamtkonzept und eine bessere Koordination eingeklagt, da es sonst an Kontinuität fehle. Das war ja zur Hälfte die Stellenbeschreibung der hauptamtlichen Trainer.

Susi Groß: Der Einsatz hauptamtlicher Trainer ist in dieser Hinsicht nicht über Ansätze hinausgekommen. Es gab schon vorher Jugendtrainerarbeit. Jetzt haben wir aber zu diesem Zweck eine Projektgruppe, bestehend aus Matthias Schmeiser, Nicole Krumwiede und Niklas Raum, installiert, die mit externer Unterstützung einen Leitfaden für Jugendtrainer mit Standards für alle Altersklassen entwickelt. Natürlich bemühen wir uns um qualifizierte eigene Trainer. Bei der Ausbildung durch den BHV gibt es aber das Problem, dass pro Jahr nur einige Termine angeboten werden. Die sind oft nicht vereinbar mit Terminen der Schulen, des Studiums oder des Spielbetriebs.

HGNler: Also der hauptamtliche Trainer für die HGN ist derzeit vom Tisch?

Susi Groß: Im Moment ja.

Abteilungsleiterin

Und doch einige besondere Wünsche

HGNler: *Ein Aspekt, der in HGN-Kreisen seit Jahren als verbesserungswürdig genannt wird, ist die Öffentlichkeitsarbeit.*

Susi Groß: Das sehe ich auch so. Potenziellen Sponsoren ist wichtig, wie die HGN in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Und die Medien haben natürlich nur die 1. Herren und Damen im Focus. Die Jugendarbeit interessiert weniger. Darum ist es nötig ein oder zwei Personen zu haben, die von Hockey etwas verstehen, in der HGN zuhause sind und gute Kontakte zu den Medien haben. .

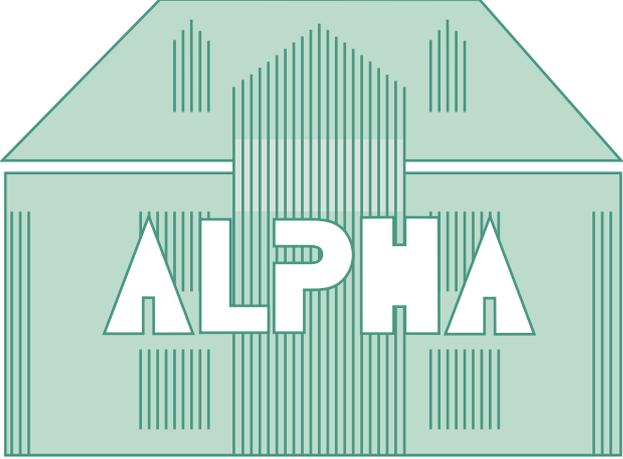
HGNler: *Susi, letzte Frage. Hast Du weitere Anliegen und Ideen oder gar so etwas wie eine Utopie?*

Susi Groß: Ich komme aus der öffentlichen Verwaltung und bin Juristin und damit keine Visionärin. Mir ist wichtig, dass der Laden läuft. Darüber mache ich mir Gedanken. Ein besonderes Anliegen

ist mir die Mitgliederentwicklung. Aus meiner Sicht werden die 2. und 3. Mannschaften im Erwachsenenbereich – und dies nicht etwa nur bei der HGN - manchmal ein bisschen zu stiefmütterlich behandelt. Sie sind wichtig für den Nachwuchs, aber auch für Spieler, die Hockey nur als Freizeitangebot nutzen wollen und so dem Verein erhalten bleiben. Ich hoffe, dass uns da Verbesserungen gelingen.

HGNler: *Vielen Dank für das Gespräch und natürlich viel Erfolg und Freude in Deiner Aufgabe! Dass Dich üblicher Ärger nicht auffrisst und verdrießt. Aber wer Deinen Elan kennt, hat da weniger Befürchtungen.*

Edi



HOTEL **NÜRNBERG**

**Ihr freundliches und modernes Hotel in Ziegelstein
"am Anger"**

Hotel Alpha	Telefon	0911 95 24 5-0
Ziegelsteinstr. 197	Fax	0911 95 24 5-45
90411 Nürnberg	E-Mail	info@hotel-alpha.de
	Internet	www.hotel-alpha.de

Thomas Bollens

Drei Jahre

Mit der Jahreshauptversammlung gab es in der Leitung der Hockeyabteilung einen Wechsel von Thomas Bollens auf Susi Groß. Für den HGNler Anlass Thomas Bollens nach den Gründen für sein Ausscheiden nach nur drei Jahren aus dieser wichtigen Funktion zu fragen und ebenso nach seinen Erfahrungen.

HGNler: Thomas, unsere Kanzlerin Angela Merkel ist bereits 10 Jahre im Amt und kein bisschen amtsmüde. Du bist nach nur drei Jahren schon ausgeschieden. Hattest Du nach so kurzer Zeit die Nase voll?

Thomas Bollens: Nein, auf gar keinen Fall. Als ich vor drei Jahren den Job als Abteilungsleiter angenommen hatte, startete ich gerade in die Phase meiner passiven Altersteilzeit. Ich dachte, ich hätte nun genügend Zeit, diesen Job in der HGN auszufüllen. Nur wenig später bekam ich jedoch von einer kleinen Nürnberger Firma das Angebot den kaufmännischen Bereich ihres Unternehmens neu zu organisieren bzw. neu aufzubauen. Vorgesehen waren zunächst nur ein bis zwei Tage pro Woche. Das war noch gut mit der Arbeit als Abteilungsleiter zu verbinden. Jedoch weitet sich der Zeitaufwand immer mehr aus (Die Geister die ich rief...) Und irgendwann musste ich einfach erkennen, dass ich beides nicht mehr schaffe, ohne die Qualität zu vernachlässigen. Ich gebe gerne zu, dass mir die Arbeit als Betriebswirt inmitten lauter Techniker und Ingenieuren einen Riesenspaß macht. Außerdem bin ja auch noch der Käpt'n der Allstars, und auch dieser Job liegt mir sehr am Herzen.

Eine aufregende und intensive Zeit

HGNler: Hattest Du bei Amtsantritt eine Ahnung davon, was dich erwartet?

Thomas Bollens: Zu 80% ja. Aber die restlichen 20% hatten es in sich. Ich hätte nicht geahnt, wieviel zeitaufwändige Kleinarbeit dahinter steckt. Montag, Donnerstag und Freitag waren meine Arbeitstage für die Hockeyabteilung. Es hat Tage gegeben, an denen ich mich, nachdem meine Frau zur Arbeit gegangen war, nach einer Tasse Kaffee im Pyjama (*Anm. d. Red. für Franken: Schlafanzug* ©) an den PC setzte und als sie am Nachmittag zurückkam, saß ich noch immer unrasiert daran.

HGNler: Kannst Du Beispiele für solche Kleinaktivitäten nennen?

Thomas Bollens: Dazu gehören u.a. die wiederholten und langen Diskussionen mit dem BLSV um die Betreuung eines FSJlers. Es mussten z.B. Stundenpläne eingereicht und Zeugnisse geschrieben werden. Der BLSV kümmert sich sehr verantwortungsvoll um seine



FSJler. Es fand jedes Jahr ein sogenanntes „Anleitergespräch“ bei mir zu Hause statt, in dem ich über die Einsätze unserer FSJler berichten musste. Auch die Anschaffung bzw. der Tausch von Torwartausrüstungen im Jugendbereich war immer ein heißes Thema. Eine komplette Ausrüstung kostet immerhin ca. 600 €. In dieser Angelegenheit war mir die gute Zusammenarbeit mit Peter Rein eine große Hilfe. Ich habe festgestellt, dass man als Abteilungsleiter eigentlich immer Ansprechpartner ist und auch sein muss.

HGNler: Was waren die schwierigsten Situationen und Entscheidungen?

Thomas Bollens: Auf jeden Fall die Einstellung und Entlassung von Trainern. Bei Daniel Strahn war ich noch zusammen mit Doris nach vielen vergeblichen Versuchen der Konfliktlösung und langen frustrierenden Gesprächen gezwungen den unhaltbaren Zustand mit der Entlassung zu beenden. Bei Kalle Reimann war ich ja auch in die Trainersuche und seine Anstellung involviert. Das ging von der Suche in Plattformen bis hin zu Telefonaten und Gesprächen. So wollten wir den Fehler, den wir bei Strahns Einstellung gemacht haben, nicht mehr wiederholen und nahmen zum Vorstellungsgespräch eine Abordnung der 1. Damen hinzu. Bis man für alle einen gemeinsamen Termin findet, geht einige Zeit drauf. Der Einstellung des einzigen hauptamtlichen Trainers im Verein

Abteilungsleiter Hockey

kommt schon eine besondere Bedeutung zu.

Als Mensch, der aus der Wirtschaft kommt, musste ich die neue Erfahrung machen, dass man als Abteilungsleiter eigentlich keine Autorität hat. Man arbeitet ausschließlich mit Leuten zusammen, die sich in ihrer Freizeit freiwillig und ehrenamtlich engagieren. Du musst immer wieder jeden einzelnen zur Mitarbeit gewinnen. Das kostet viel Zeit, viele Anrufe und oft anstrengende Überzeugungsarbeit. Dabei kann das Ergebnis manchmal frustrierend sein. Wenn es z.B. gelingt für die Weiterbildung der Jugendtrainer einen Rüdiger Hänel in offiziellem Auftrag des DHB für einen Trainerlehrgang auf unserer Anlage zu gewinnen und trotz vieler Zusagen am Ende nur 3 Teilnehmer anwesend sind, dann ist das schon frustrierend.

HGNler: Sprechen wir noch einmal über Trainerentlassungen. Das sind ja sicher keine Vorgänge, die spurlos an einem vorbeigehen.

Thomas Bollens: Ich bin nicht der Typ, der jemand einfach so entlässt. Im Falle von Daniel Strahn habe ich im Grunde eine ausweglose Situation übernommen. Auch bei Kalle Reimann hatte ich den Vorstand im Rücken. Leicht fiel uns das aber auf keinen Fall. Schließlich hatte ich gerne mit ihm zusammengearbeitet. Er strotzte vor Ideen, man musste aber seine Euphorie gelegentlich lenken.

Aber manchmal sind Entscheidungen, die man sich nicht herbeiwünscht, unvermeidlich.

Herz gehört der HGN

HGNler: Kommen wir endlich zum Positiven. Was sind die schönsten Erlebnisse in dieser Amtszeit?

Thomas Bollens: Aber gerne spreche ich darüber. Als Abteilungsleiter hatte ich kurz nach meinem Antritt auf einer Feier in der HGN den Aufstieg von drei Mannschaften in einer Saison unter großem Jubel aller Anwesenden zu verkünden. Das war schon ein tolles Gefühl. Auch letzten Herbst, als ich bei der Deutschen Meisterschaft unseren A-Knaben zum dritten Rang gratulieren durfte habe ich das sehr genossen. Das Erlebnis der Zwischen- und Endrunde mit dem tollen Einsatz vieler Helfer gehörte natürlich dazu.

Eine Werbung für die HGN über die Stadtgrenzen hinaus.

HGNler: In schöner Regelmäßigkeit hast du dich im HGNler für die Mitarbeit der vielen im Verein besonders bedankt. Ein Versuch gut Wetter zu machen?

Thomas Bollens: Nein, nein. Mir war das sehr ernst. Ohne die Unterstützung und Hilfe vieler Vereinsmitglieder und auch Nichtmitglieder wäre eine erfolgreiche Arbeit für den Verein nicht möglich. Alle Betreuer haben voll mitgezogen, aber nicht nur sie.

HGNler: Nach deinen intensiven Erfahrungen hast du Tipps für deine Nachfolgerin?

Thomas Bollens: Nein, nicht im HGNler. Wenn Bedarf ist, dann besprechen wir das persönlich.

HGNler: Thomas, was sollte sich in der HGN verbessern? Wie wünschst du dir die Zukunft der HGN?

Thomas Bollens: Ich wünsche mir mehr Clubleben. Ich würde mich freuen, wenn zu den Spielen mehr Zuschauer kämen. Es gibt bei uns attraktives Hockey zu sehen. Ich hoffe, dass mit dem zweiten Kunstrasenplatz die Attraktivität des Vereins noch weiter steigt. Unsere Vereinsanlage liegt dermaßen schön und hat durch die Renovierung des Clubhauses eine weitere Aufwertung erfahren, dass man auch einmal länger verweilt und nicht nur die Kinder abliefern und abholt. Sportlich traue ich unserer jungen Damenmannschaft unter dem Trainerteam, das hoffentlich weiter zusammenbleibt, eine weitere Entwicklung zu. Sie hat das Potenzial, weiter oben mitzuspielen. Ja und den Herren wünsche ich, dass sie den Aufstieg in die 2. Bundesliga schaffen (*Anm. d. Red.: Der Aufstieg ist ja mittlerweile geschafft.*), auch wenn das nicht ganz einfach werden wird. Außerdem macht die nachdrängende Jugend Hoffnungen.

HGNler: Thomas, der HGNler dankt dir für dein dreijähriges Engagement in aufregender Zeit für die HGN und hofft, dass dein Ausscheiden nicht das Ende ist, denn dein Hockeyverständnis, deine eloquente und zugleich sachliche und verbindliche Art bleiben weiter gefragt.

Edi

Zwei HGN-Jugendliche

Es ist ein Zeichen erfolgreicher Jugendarbeit, dass zwei Jugendliche der HGN in den Pfingstferien das deutsche Nationaltrikot tragen durften.



© D. Markgraf (www.265-images.com))



Justus Weigand in der U-16

So spielte Justus beim 4-Nationenturnier in Mannheim erstmals in der deutschen U-16. Teilnehmer waren außer Deutschland Australien, Niederlande und Belgien. Vorausgegangen waren am Mittwoch und Donnerstag zwei Testspiele gegen Australien mit einer 0:1 Niederlage und einem 6:1 Sieg. Im Turnier belegte Deutschland den zweiten Platz hinter Australien. Justus schoss sein erstes Tor im DHB-Team. Während er bei der HGN der Mittelfeldmotor ist und im Spielaufbau als auch in Angriff und Abwehr Schwerstarbeit leistet, wurde er im Nationalteam auf der linken Angriffsseite eingesetzt. Vorausgegangen waren seit Herbst mehrere Sichtungungslehrgänge, in denen sich Justus als einer von zweien des jüngeren 2000er Jahrgangs durchsetzte. Der junge HGNler ist sich sicher, dass ihm der Durchbruch auf die nationale Ebene bei der DM der A-Knaben gelungen war, bei der er als Kapitän seiner



© D. Markgraf (www.265-images.com))



© D. Markgraf (www.265-images.com))

HGN große Auftritte hatte. Einen kleinen Wermutstropfen hat sein Erfolg schon. Während seine Kameraden der MJB in Stuttgart um Pokalehren kämpften, mussten sie ohne ihn auskommen. Denn er spielte gleichzeitig mit der U16 auf dem Gelände des NHTC für Deutschland gegen die U-18-Mannschaften Frankreichs und der Schweiz. Aber in Stuttgart ging es ja nur um ein Turnier.

he im Nationaltrikot



© D. Markgraf (www.265-images.com))

Lena Groß in der U-18

Ebenfalls in den Pfingstferien war Lena Groß mit der U-18 unterwegs. In Chatenay-Malabry bei Paris absolvierte sie in einer vom DFJW (Deutsch-Französisches Jugendwerk) organisierten Maßnahme drei Länderspiele gegen Frankreich. Sie spielte im Angriff und gab einige Torvorlagen. Lena ist inzwischen trotz ihrer Jugend wichtiges Mitglied unserer 1. Damen. Man darf davon ausgehen, dass sie weiterhin für die HGN spielt. Natürlich hofft die HGN, dass auch Justus seine Herkunft nicht vergisst.

Edi



Was macht eigentlich...

...Klaus Dietzel?

Bei dieser Frage werden viele – insbesondere von den jüngeren HGN'lern – achsel-zuckend sagen „wer?“. Würde die Frage lauten, was macht „Pipin“, wären das sicher nur die Jüngsten, die nicht wüssten wer Pipin ist. Pipin gehört mehr oder weniger zum lebenden Inventar des Vereins. 1959 kam er zur HGN und ist ihr bis heute treu geblieben. Als ich gefragt wurde, ob ich diesen Artikel schreiben wollte, habe ich spontan ja gesagt. Ich selbst kenne Klaus nun seit 50 Jahren und darf ihn seit über 40 Jahren meinen Freund nennen. Eines Interviews hätte es zum Schreiben des Artikels somit eigentlich gar nicht bedurft, da wir beide über viele Jahre sportlich und auch sonst miteinander vieles gemeinsam erlebt haben. Irgendwann trainierte Klaus mich als Knabenspieler. Als ich mit 17 Jahren zu den 1. Herren kam, gehörte er schon lange zu den Etablierten. Ab 1972 tourten wir regelmäßig auf vielen Hockeyreisen miteinander. Zunächst war er mein Betreuer bei unvergesslichen Englandfahrten. Später war er und dies ist er bis heute unser „Oldboy“ bei den Crusaders und ich hoffe, dass er dies noch lange sein wird. Anekdoten gäbe es viele, die man hier berichten könnte, aber hier gilt sowohl für die Crusaders wie auch für die All-Stars, denen wir beide ebenfalls seit Jahrzehnten angehören, aus der Mannschaft dringt nichts nach außen. Also bleibt vielen HGN'lern nur das selbst mit Pipin Erlebte, sei es auf dem Spielfeld, gemeinsamen Reisen oder den legendären jährlichen Feiern zu seinem Geburtstag am 1. Mai in dem von ihm und seiner Elisabeth liebevoll gepflegten Garten in der Tannenbergsstraße.

Doch nun soll Pipin selbst zu Wort kommen um uns die Fragen zu seinem bisherigen Leben, besonders das in seiner HGN, zu beantworten.



Original und Fälschung?

F.: Klaus, Du selbst bist ja ein Urziegelsteiner. Wann und auf welche Weise führte dich dein Weg zur HGN?

A.: Richtig, ich bin in Ziegelstein aufgewachsen und in die Volksschule im Heroldsberger Weg gegangen. Geboren wurde ich allerdings im Stadtteil Nordostbahnhof. Nach der Grundschule besuchte ich dann das „Hans-Sachs“ bis zur mittleren Reife. Zu mehr waren die Schule, meine Eltern und dann auch ich nicht bereit. Es folgte eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei den Vereinigten Papierwerken. Nach eineinhalb Jahren Zivildienst in Selb bin ich dann wegen des besseren Verdienstes zur GfK in den Bereich Marktforschung gegangen. Damals hatte die GfK in Nürnberg 70 Mitarbeiter. Inzwischen sind es wohl mehr als 3000. Ich wechselte dann in den Bereich Datenverarbeitung und landete nach einigen internen Umfirmierungen innerhalb der GfK über mehrere Joint-ventures letztendlich bei der Telekom bis ich 2008 dann in den Ruhestand trat.

Zur HGN kam ich 1959 mit 14 Jahren. Peter Skilandat hat mich damals vom CaM abgeworben. Ich hatte mich damals über den CaM geärgert - ich spielte, da in den verschiedenen Jugendmannschaften nie genügend Spieler zur Verfügung standen, am gleichen Tag teilweise in drei verschiedenen Altersklassen nacheinander und da wurmte es mich sehr, dass man sich dann noch über meine sportlichen Leistungen beschwerte - und so wechselte ich zur HGN. Mit dem Hockey habe ich mit 7 Jahren 1952 beim CaM angefangen. Peter Fuchs hatte meinen älteren Bruder Norbert wegen des Hockeys angesprochen, ich bin dann mitgegangen und beim Hockey bis heute geblieben.

F.: 56 Jahre Hockey in der HGN – was gibt es über die sportlichen Erfolge des Hockeyspielers Klaus Dietzel da alles zu berichten?

A.: In der Jugend und später bei den Junioren spielte ich in der Bayernauswahl. 1962 habe ich mit der bayerischen Jugendauswahl den Franz-Schmitz-Pokal gewonnen. Von 1961 bis 1981 spielte ich in der 1. Herrenmannschaft der HGN. Begonnen habe ich

A.: Dafür war eigentlich keine Zeit. Ich war nahezu jeden Tag auf der HGN mit meinem eigenen Training und dem Training anderer Mannschaften beschäftigt. Zeit war somit neben dem Hockey nur ab und zu für etwas Freizeittennis.

F.: Nun eine Frage an Elisabeth, mit der Klaus seit 1972 verheiratet ist. Elisabeth ich weiß, dass Du nie glücklich über das Engagement von Klaus in der HGN warst.

A.: Das ist richtig. Die Vereinsmeierei in der HGN hasse ich bis heute. Ich habe aus Liebe zu Klaus seine Leidenschaft erduldet, aber nicht geteilt. Unser ganzes Leben in der Vergangenheit bestand nur aus Hockey. Heute ist das aufgrund seiner „Gebrechlichkeit“ glücklicherweise anders. Nur einmal, als man ihn nach dem Ausscheiden von Konrad Mechs auch noch zum Hockeyabteilungsleiter machen wollte, habe ich ihm die Pistole auf die Brust gesetzt



nach dem Gewinn der Vizemeisterschaft 1964
Wer findet Pipin? Auflösung auf Seite 58

somit im zarten Alter von 16 Jahren und aufgehört habe ich mit (Anm. des Interviewers: „noch zarteren“) 36 Jahren. Danach wechselte ich direkt zu den All-Stars. Seit 1978 bin ich natürlich auch Mitglied der Crusaders. Beiden Teams bin ich bis heute verbunden. Als meinen größten sportlichen Erfolg zähle ich den Gewinn der Deutschen Vizemeisterschaft auf dem Feld 1964. Es war schon toll als 19-jähriger und Jüngster der Mannschaft vor 6000 (!) Zuschauern in Mühlheim zu spielen.

F.: Klaus, Du warst ja nicht nur als Spieler in der HGN aktiv, sondern über Jahre auch in verschiedenen anderen Funktionen tätig.

A.: Mit 16 habe ich als Knabentrainer und Betreuer begonnen. Aus meinen Knabenmannschaften sind viele spätere Herrenspieler hervorgegangen, u.a. Thomas Kramer, Peter Renner oder Volker Weidinger. Bis 1985, als der Austausch mit Evesham nicht mehr weiterging, habe ich dann immer wieder Mannschaften in der HGN trainiert oder betreut.

In der Vereinsführung war ich in der Ära „Dieter Gräf“ 12 Jahre 2. Schatzmeister. In diese Zeit fiel auch die grundlegende Erfassung und Dokumentierung der verschiedenen Mitglieder der HGN, die es bis dahin gar nicht oder nur rudimentär gab.

F.: Gab es andere Sportarten außer Hockey?

und gesagt, dass dies ein Scheidungsgrund für mich wäre. Es war schön, dass er sich damals dann nicht zur Verfügung stellte.

F.: Klaus, was sagst Du dazu?

Keine Antwort; Klaus lächelt nur seine Elisabeth an und protestiert ihr liebevoll zu.
Dies beantwortete meine Frage zur Genüge.

F.: Klaus, hast Du es je bereut, dass die HGN über Jahre hinweg dein zweites Zuhause war?

A.: Bereut nein, manchmal habe ich darunter gelitten, wenn z.B. die lieben Sportkameraden mir wie 1968 – Nichtberücksichtigung für die Endrunde zur Deutschen Meisterschaft 1968 – mal wieder eine reingewürgt haben. Das war bitter und enttäuschend.

F.: Woran erinnerst Du dich gerne, wenn Du die 56 Jahre in der HGN Revue passieren lässt?

A.: Sehr gerne erinnere ich mich an den Austausch mit der Prince Henry's High School in Evesham. 1959 als Jugendlicher bin ich, damals noch mit dem CaM, zum ersten Mal mit nach England gefahren. Konrad Mechs, der Organisator dieses Austausches, war damals auch noch beim CaM und wechselte erst danach zur HGN.

Ich bin noch zwei Mal als Spieler mitgefahren. Anschließend war für mich Pause, bis ich dann von 1974 bis 1984 als Betreuer noch tolle Fahrten nach England machte. 1985 kam letztmals eine englische Mannschaft zur HGN. Danach gab es diesen Austausch leider nicht mehr. Schön waren neben den Hockeyreisen, die ich mit der 1. Herren zur Saisonvorbereitung unternommen habe, auch die

der HGN in der heutigen Form nicht. Er versuchte in vielen Telefonaten und auch in endlosen persönlichen Gesprächen den einen oder anderen zum Weitermachen zu bewegen, was aber nur bei einigen wenigen gelang. Er sorgte aber letztlich damals dafür, dass es überhaupt weiterging. - Anmerkung des Interviewers: Wieder lächelt Klaus seiner Elisabeth liebevoll zu.



1978 - zusammen mit vielen der heutigen Crusaders in Evesham
(Pipin ist ja deutlich an der abweichenden "Haarpracht" erkennbar)

F.: Was machst Du, nachdem Du sportlich nicht mehr aktiv sein kannst?

A.: Heute kann ich mehr als früher meiner zweiten großen Leidenschaft dem Kochen frönen, was man leider auch sieht. Ich habe heute auch mehr Zeit zum Lesen, was ich schon immer gerne getan habe.

F.: Gibt es Wünsche deinerseits für die HGN?

A.: Zum einen wünsche ich mir, dass die ersten Mannschaften der HGN es bald wieder schaffen jeweils in die 1. Bundesliga aufzusteigen. Zum anderen wäre es toll,

später von Dieter Gräf und Walter Meier organisierten Busfahrten mit den All-Stars.

F.: Woran erinnerst Du dich nicht so gerne?

A.: Neben dem bereits erwähnten „Tiefschlag“ im Jahr 1968 bleibt mir noch immer negativ in Erinnerung, dass nach unserem Abstieg aus der Feldbundesliga 1972 gleich 16 Spieler der 1. Herren nicht mehr wollten und aufhörten. Das Herrenhockey der HGN lag damals von heute auf morgen völlig am Boden und die Mannschaft wurde folglich in den kommenden Jahren nach unten durchgereicht.

Einwurf von Elisabeth: Ohne Pipins großen persönlichen Einsatz insbesondere als Betreuer der Herren und der Jugendmannschaft im Jahr des Abstiegs und danach gäbe es das Herrenhockey in

wenn es gelänge wieder einen Jugendaustausch mit einem Verein im Ausland ins Leben zu rufen – Australien fände ich toll. Die Eindrücke, die man über einen solchen Austausch gewinnen kann, sind, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, unbeschreiblich wichtig für die Entwicklung von jungen Menschen.

F.: Klaus ich danke Dir für dieses Gespräch. Was gibt es als Resümee noch anzumerken?

A.: Elisabeth und ich haben über die HGN in all den Jahren viele nette Menschen kennengelernt und auch neue Freunde gewonnen. Das bleibt und dafür bin ich dankbar.

Hubi Sommerfeld

Englandfahrt des HGN-Nachwuchses.

(aus der Vereinszeitung vom Mai 1976)



Alle zwei Jahre fährt die Hockey-Jugend zum Austausch von Zärtlichkeiten (in Knöchelhöhe) und aus kulinarischen Gründen ins englische Hammel-Paradies auf Guinness-Basis. Heuer waren es unter dem Management von Pippin the Great und seinen angeschlossenen Hilfs-Headmastern einunddreißig zarte Knaben und zweckerte Mädchen, Fritz, der Buspilot, und acht Kästen Bier, die am 3. April, zu einer Zeit, wo anständige Menschen noch im Wirtshaus sitzen, die Reise antraten. Die Fahrt über Almoshof, Frankfurt, Köln und Brüssel bestand wegen der acht Kästen Bier meistens aus Pinkelpausen. Richtig gemütlich wurde es dann erst während der Überfahrt mit dem sogenannten Hoppercraft. Das ist eine gelungene Kreuzung aus einem Schlauchboot, einem Hubschrauber und einem Preßlufthammer, und rumpelt in vierzig Minuten über den Kanal, daß man beim Aussteigen das Zwerchfell knapp unterm Gaumen hat. In Ramsgate hat sich der allgemeine Schüttelfrost aber schnell wieder gelegt und ist mit Hilfe der Bierbardame in einen starken Bodennebel umgewandelt worden. Der Rudi Amon hat das berühmte englische Alleskleber-Bier jedesmal auf ex in die erschrockene Kehle schütten müssen, weil, wie er gesagt hat, jedes Seidlein immer aus einem Stück besteht. Am andern Tag ist der Fritz mit seinem Formel-I-Bus durch London gerauscht, daß ihm die Polizei beinahe seinen Flugschein gezwickt hätte, und am späten Nachmittag sind die geschlauchten Hockeyschläger und -schlägerinnen in der Tugendherberge von Wood Norton angekommen. Das ist ein Heim der BBC, in dem man die Türen nicht absperren kann, und wo die Wände so dick sind, daß man zum Beispiel dem Weigand seine Flüster-Seminare über den Sozialismus zehn Zimmer weiter wie eine Lautsprecher-Durchsage hören hat können. Auch die berühmten Headmaster-Sitzungen auf der Kartelakademie im letzten Zimmer sind trotz dezenten Mischens gelegentlich unangenehm in den Gehörgängen aufgefallen. Weswegen die energische Lady Schamberger auch einmal früh um vier zu einer ganz besonderen Headmaster-Sitzung gebeten hat. Auf Nudelholz-Ebene. Sonst ist aber alles sehr

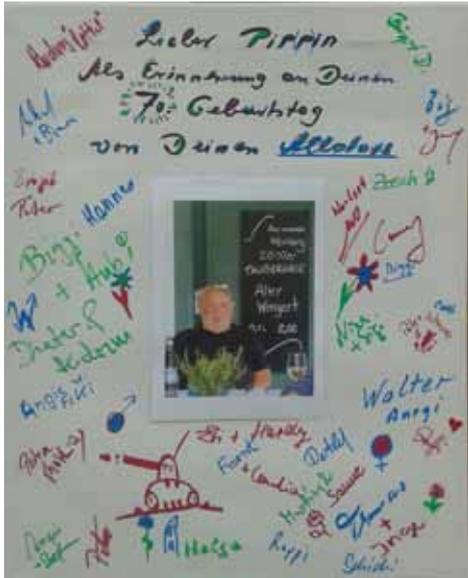
harmonisch verlaufen. Jeden Abend ist mindestens eine hoffnungsvolle Liaison in die Brüche gegangen, der BBC-Hausmeister hat mit einem Nervenkollekt ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden müssen und unter dem versöhnlichen Motto "Nur keinen Streit vermeiden" haben vor allem die männlichen Waffelbecken tagsüber auf dem Feld der Ehre weitergekämpft. Was einen stark beeindruckten englischen Zuschauer beim Match gegen die Polizeimannschaft von Droitwich zu der Bemerkung veranlaßt hat: "oh, what a beautiful talk-show!" Angenehm aufgefallen sind nur der Fugel und der Hussenether, die Kavaliere der kalten Schule. Der Fugel hat zusammen mit seinem guten Freund Johnny meistens zehn Mädchen auf einmal trösten müssen, und der Husse hat mit Hilfe schlecht eingezäunter englischer Vorgärten den Rosenkavalier gespielt. Daß bei der HGN Konditionstraining oberstes Gebot ist, haben die Akteure vornehmlich am Abend unter Beweis gestellt. Und auf der Rückreise, wo ein bewährter Viererblock von Calais bis zum Nordostbahnhof Skat gespielt hat. Dank der gußeisernen Disziplin sind alle Einunddreißig sehr wohlbehalten wieder in der Heimat eingelaufen. Mit gebrochenen Herzen, diversen Koffern und einem leichten Hammelgeruch um die Nasen. Nur der Fugel wäre beinahe auf der Strecke geblieben, weil er bei der Rast im Steigerwald dringend ein zweistündiges Telefongespräch führen hat müssen und deswegen der Bus ohne ihn weitergefahren ist. Aber mit einem vornehmen und fahrplanmäßigen Anschluß-Mercedes hat er dann doch wieder das Umsteigen geschafft.

PS: Ganz so übel, wie es vielleicht dem Bericht unseres brandy-getrübten England-Korrespondenten zu entnehmen sein könnte, war es bei den sehr netten Gastgebern in Evesham und Umgebung nicht. Um es mit Chef-Organisator Pippin einmal zu sagen: „I glaab - Prost middernander - es wor wergli ganz schäi, odder nedd?“

Ein Crusader und Allstar wird 70

Es ist 1. Mai und - wie kann es anders sein – es ist was los im Garten in der Tannenbergstrasse. Nun ja, eigentlich nichts Besonderes, denn es ist ja Pipins Geburtstag und da ist immer was los in diesem Garten. Und wie immer tummeln sich viele alte Bekannte dort. Die Zeit der großen Kinderschar ist zwar vorbei, aber der Trubel bleibt der gleiche. Die „Allstars“ natürlich wie immer in großer Zahl dabei.

sich heraus, dass es ein Wegbegleiter auf einer gemeinsamen Englandreise war – der Gartenzwerg Terry, der sich bei einer früheren Crusaderstour „ganz spontan“ der Reisetruppe angeschlossen hatte.



Letztlich also wirklich „wie immer“? Nein, nicht wirklich. Plötzlich verschwinden einige, teilweise Getuschel, manche haben schon etwas mitbekommen. Pipin muss sich vom Eingang abwenden und Hubi übernimmt die Regie.

Und er war nicht allein gekommen – ein Großteil der Crusaders hatte ihn begleitet. Einige bis aus England, andere aus Berlin, Frankfurt, vom Bodensee oder sogar aus dem Landkreis Fürth (!).



In einer launigen Rede erzählt er aus den vergangenen Hockeyjahren und dass jemand gekommen ist, der bei ihm um Asyl bittet. Wer konnte dies denn sein? Nach längerem Rätselraten stellte

Ich denke mal – die Überraschung war gelungen.

Ruppi

Wolf Haustein Stephanie Haustein

Zahnärzte

Hauptmarkt 17

90403 Nürnberg

Tel. (09 11) 22 60 17

www.haustein-zahnaerzte.de

Haustein

Zahnärzte

 **Besser sehen.**

Hannes Regitz • 4x in Nürnberg
brillenstudioost • zabooptik • seh bald • opticus

Brillen

Kontaktlinsen

Uhrenbatteriewechsel

opticus

**Ihr OPTIKER in
Ziegelstein**

Ziegelsteinstraße 43

90411 Nürnberg

Tel. 5 10 58 91

www.besser-sehen-regitz.de

 Hannes Regitz
opticus

Burgi Kramers etwas andere Geb

Burgis Geburtstagshockey war...

...ein von Karin Schwettmann und Thommy Kramer organisiertes Spiel, das am Samstag, den 18. April um 19.00 Uhr bei herrlichem Wetter stattfand, um den 75. Geburtstag ihrer Mutter, unseres Ehrenmitglieds Burgi Kramer, gebührend zu feiern:

Kramer gegen HGN

Da bei Burgi und Walter der Hockeysport seit jeher zum Lebensmittelpunkt gehört, gibt es in der Kramerschen Großfamilie niemanden, der nicht schon mal einen Hockeyschläger in der Hand gehalten -naja eigentlich in die Wiege gelegt- bekommen hätte.

Und so war es ein Leichtes das Team Kramer als Dreiviertelfeldmannschaft aufzustellen:



Team Kramer nach Jahrgang

In dem Team, ausgestattet mit extra angefertigten Trikots, die mit dem jeweiligen Geburtsjahrgang der Spieler und dem Anlass bedruckt waren, traten an:

Extra aus Berlin angereist: Karin Schwettmann, ihre Kinder Faye,



Kim und Tim und Lebensgefährtin Stefan Abel (seines Zeichens DHB-Präsident), aus Nürnberg: Thommy Kramer, seine Kinder Hannes, Paul und Max und natürlich die Hauptperson: Burgi Kramer. Auch einen familieneigenen Schiedsrichter hatte die Mannschaft gestellt, nämlich Walter Kramer.

Wie gerne die Enkelkinder für ihre „Burgi-Oma“ zusammengekommen waren zeigt schon die Tatsache, dass Faye mitten in den Abiturprüfungen in Berlin steckt.

In der gegnerischen Mannschaft stand eine altersmäßig fast genauso bunte Mischung von Freunden der Kramers, die es sich nicht nehmen ließen an diesem Tag dabei zu sein.

Natürlich wurde Burgi vor und nach dem Spiel ausführlich gewürdigt, gefeiert und beschenkt und um ihre Bedeutung für unseren Verein ein bisschen mehr herauszustellen, hier einige Zitate ohne Quellenangabe:

„HGN-Urgestein“, „Institution“, „immer da, wenn sie gebraucht wird“, „immer nett, liebenswürdig und freundlich, auch wenn schon wieder der Abrechnungsbogen nicht ausgefüllt wurde und man eigentlich geschimpft gehört, weil die Revision dann der Burgi das Leben schwer macht“, „die unentbehrliche Zeitnahme mit der mobilen Küchenuhr“ und „ohne die Burgi-Oma hätte der Max nie Hockey gespielt“ ...

... und das wäre richtig schade, den Max war im Geburtstagsspiel der „geölte Blitz“ den man eigentlich großräumig umspielen hätte müssen – nur leider war der Raum nicht groß genug dafür...

Ach ja, das Hockeyspiel:

... war geprägt von Fairness, Dynamik, zahlreichen Toren und den acht sensationellen Anspielen unserer Burgi

...endete, wie es sich für ein solches Spiel gehört, unentschieden, 3:3

ourtstagsfeier

...hat allen Beteiligten Riesenspaß gemacht
 ... wurde von Burgis unhaltbarem Siebenmeter mit Karins altem Eposchläger entschieden



Der entscheidende Siebenmeter

Die dritte Halbzeit war ein geselliges Beisammensein mit leckerem italienischem Essen und Erinnerungen:
 ...Faye war schon mit Jana und Nadja Schickendanz auf einigen Feriencamps in der HGN. Diese Freundschaft wurde am ganz späten Abend im Mach 1 wahrscheinlich wiederbelebt, genaueres weiß man nicht, für die Autorin viel zu spät...

...Karin hat schließlich bis zu ihrem Umzug nach Berlin auch in der HGN Hockey gespielt
 ...Burgis Kühlschrank war und ist immer gut gefüllt für die Familie
 ...die gesammelten Enkel erinnerten sich gerne an gemeinsame Skiurlaube, nur der arme Hannes musste immer fragen, ob er da schon dabei war
 ...und, versprochen ist versprochen, hier der Enkel-Insider:
Burgiii....Schlüssel!!!

Und so fuhr und fährt die Burgi ihren Enkel ins Training, arbeitet ehrenamtlich so einiges in der Geschäftsstelle ab und ist für den Vorstand und die Abteilungsleitung unentbehrlich.
Vielen Dank für alles, weiter so liebe Burgi, bleib gesund und wir wünschen dir noch viel Freude mit deiner Familie und in der HGN!!!

Natürlich war es...

...das schönste Spiel im ganzen Jahr!!!

Doris Krüger





Die Glückwünsche der Vorstandschaft



Selbst der DHB-Präsident Stephan Abel ließ es sich nicht nehmen, mitzuspielen



Team Kramer – diesmal von vorne

KRAMER
BAD UND SERVICE
IHR PARTNER FÜR
WASSER
WÄRME
WOHLBEHAGEN

BUS Bad und Service GmbH
Willstätter Straße 70
90449 Nürnberg

Tel.: 0911 - 312127
Fax: 0911 - 3188830

info@badundservice.de

RICHTER  FRENZEL

Ellert



www.badundservice.de

Woodstock 2015

Das etwas andere Pfingstturnier V2.0

Das war ein Fest! Vom 23.-25. Mai fand zum zweiten Mal „Woodstock- Das Hockey und Musikfestival“ in unserer HGN statt.



Ein Hockeyplatz, ein Clubhaus, eine Bühne, 9 Bands, 3 Djs, 27 Hockeymannschaften aus ganz Deutschland und insgesamt täglich bis zu 500 Menschen auf der Anlage machten das Wochenende zu einem Unvergesslichen.

Von Freitag- bis Montag-Mittag wurde gezeltet, gefeiert und natürlich Hockey gespielt.

Es wurden neue Leute kennen gelernt, Freundschaften geknüpft, sich für neue Bands begeistert, Flugzeuge beklatscht und es wurde natürlich viel getanzt, gelacht, getrunken und einfach jede Menge Spaß gehabt!

Ein ganz besonders großes VIELEN VIELEN DANK an Norbert Dresel, unseren Platzwart, Männi und Ulli und dem ganzen Vorstandsteam für Eure Unterstützung!!! Ein mindestens genau so großes DANKE an Neli, Claudi, Steffi und ihre Mädels für das ex-



zellente Frühstück, an all die freiwilligen Helfer, die uns mit ihren Schichten unterstützt haben und natürlich an all die Damen- und Herrenspieler die tagelang beim Auf- und Abbau mitgeholfen, gespült, gegrillt und ausgeschenkt haben und das ganze Wochenende mitgeholfen haben.

Vielen Dank auch an all die Leute, die vorbei geschaut, den Bands zugehört, mit uns gegessen, gefeiert und getrunken haben, es war uns eine Riesenfreude!

Bilder vom Event findet ihr auf <https://www.facebook.com/woodstockhockeymusikfestival> oder auf unserer Website www.woodstock-festival.com.

Haltet euch Pfingsten 2017 schon mal frei ;-)

Mit besten Grüßen
Die Veranstalter

PS: Eigenlob stinkt zwar – aber das war richtig geil, das haben wir gut gemacht.



Beim ersten Mal da tut`s noch weh ... doch mit der Zeit so peu a peu gewöhnt man sich daran !

Nach einem Jahr Pause und einer Umfirmierung von BaBaBla zu BaMaBla (Basti Schulz war an der Mitwirkung der Orga diesmal leider verhindert. Markus Mayer ist dankenswerterweise ins Orgateam eingestiegen.) fand in diesem Jahr zum 2. Mal das Woodstock-Hockey-Festival über Pfingsten auf der HGN statt. Das Team, zu dem in diesem Jahr zudem auch Peter Rein und Jule Fuchs gehörten, hat aus den Fehlern von vor zwei Jahren gelernt. Man ging dieses Mal nicht mehr davon aus, dass jeder Teilnehmer am Tag fünf Portionen Currywurst verzehren wird. Auch die Speisenauswahl war erfolgreicher. Die Sandwiches waren ein absoluter Renner, so dass es binnen kürzester Zeit tatsächlich zu Engpässen kam, was letztlich dazu führte, dass notgedrungen auch die Bratwurstsemmeln an den Mann gebracht werden konnten. Spass muss sein, aber auch beim 2. Mal war es eine ganz tolle Veranstaltung, die allen wieder sehr viel Freude und Vergnügen bereitete. Zumal auch das Wetter mitspielte, außer einigen wenigen Tropfen am Samstag Abend war es schön und erst am Montag beim Abbau fing es dann leider doch zu regnen an. Größere Probleme und Pannen gab es nach Auskunft von BaMaBla ebenfalls nicht. Der finanzielle Erfolg, nach vorläufiger Rechnung sollten einige Tausender (!) übrig bleiben, stellte sich offensichtlich ein, so dass sich der Aufwand auch gelohnt hat. Dank gilt es daher insbesondere dem Orgateam, den Spielern der Herren, den sie unterstützenden Damen und den vielen weiteren Helfern zu sagen. Es ist schön, dass in der HGN sich wieder Veranstaltungen abseits des sportlichen Alltags etablieren und so wieder "Leben in die Bude" kommt.

Hubi Sommerfeld





Physiotherapeutische Praxis
Pauline Tekenbroek-Zeißler

Rollnerstraße 91
90408 Nürnberg

Telefon 0911/ 39 46 222

Mobil 0173/ 77 99 109

Fax 0911/ 39 46 219

praxis@physio-rollner.de

Alle Kassen und Privat
Termine nach Vereinbarung

Leistungen:

Alle Kassen
und Privat



- Krankengymnastik
- Behandlung nach Bobath
- Manuelle Therapie
- Kiefergelenksbehandlung
- Medizinische Massagen
- Lymphdrainage
- Atemtherapie
- Beckenbodengymnastik
- Wärmetherapie, Eisbehandlung
- Naturmoorpäckung
- Elektrotherapie
- Ultraschall
- Extensionsbehandlung/Schlingentisch
- Hausbesuche

Außerdem:

- Rückenschule
- Wirbelsäulentherapie nach Dorn
- Seniorengymnastik
- Fußreflexzonen-therapie
- Hilfsmittelberatung und -versorgung
- Wohnraum- und Arbeitsplatzanpassung

Herzlichen Glückwunsch

Zum 85. Geburtstag

Frau Hedwig Weigand 09.08.

Zum 70. Geburtstag

Herrn Joachim Benz 23.09.

Zum 50. Geburtstag

Frau Iris Hannewald 26.06.

Frau Cornelia Schickendanz 15.09.



Freud

Wir gratulieren unserem Mitglied Sandra Brandes geb. Rupprecht und ihrem Mann Christoph zur Geburt ihrer Tochter Helena.

und Leid

Nach langer Krankheit verstarb unser Mitglied Monika Gottlieb. Den Angehörigen gehört unser aufrichtiges Beileid.

Neuaufnahmen

Wir begrüßen folgende Personen als neue Mitglieder in der HG Nürnberg

Name	Abteilung	Einstufung
Julia Galczak	Hockey	Kind
Anja Panek		Fördermitglied
Edmund Jung		Fördermitglied
Peter Koschmieder		Fördermitglied
Martin Schlieckmann	Hockey	Erwachsener
Florian Kiefmann	Hockey	Erwachsener
Bastian Balk	Hockey	Erwachsener
Niels Helmsing	Hockey	Kind
Constantin Hannig	Hockey	Kind

Name	Abteilung	Einstufung
Matilda Bommer	Hockey	Kind
Christiane Krause	Hockey	Erwachsener
Anna Bandert	Hockey	Auszubildender
Marian Metsch	Hockey	Kind
Chiara Ferus	Hockey	Minis
Benedikt Faustmann	Hockey	Erwachsener
Summer Ash	Hockey	Jugendliche
Stina Ankenbrand	Hockey	Kind
Erato Sarafyan	Hockey	Kind

Fundgrube

Suche



Biete

von Mitgliedern für Mitglieder

Unter diesem Motto wollen wir Ihnen auch weiterhin die Möglichkeit bieten, Angebote oder Gesuche an andere Mitglieder zu machen. Gedacht ist dabei natürlich vorrangig an sportspezifische Artikel. Es ist aber durchaus auch anderes möglich (Schul-/Studienmaterialien, Wohnungssuche, Nachhilfe, ...).

Im Allgemeinen werden wir das Angebot oder Gesuch maximal 4 Wochen lang in den jeweils aktuellen Newslettern veröffentlichten.

Bei Interesse schicken Sie bitte eine Mail an fundgrube@hgnuernberg.de

Folgende Informationen werden benötigt

- A) Stichwort
- B) Suche oder Biete
- C) Beschreibung (evtl. auch mit Bild) inkl. Preisvorstellung
- D) Rufnummer(n) und/oder Mailadresse

Auflösung von Seite 30

Jule ist in der hinteren Reihe ganz links

Auflösung von Seite 45

Pipin ist in der vorderen Reihe ganz links

Zu guter Letzt

Interessiert an Werbung? Dann geben wir Ihnen hier einige Informationen.

Wir hoffen (und glauben) mit der Neugestaltung der Vereinszeitung auch deren Attraktivität für Werbepartner deutlich gesteigert zu haben.

Wir bieten Möglichkeiten für ¼-, ½- und ganzseitige Werbungen komplett in Farbe.

Auf Wunsch gibt es auch die Möglichkeit der Kombination mit unserem meist wöchentlich erscheinenden Newsletter sowie der Präsenz auf unserer Homepage.

Bei Interesse sprechen Sie uns bitte an unter redaktion@hgnuernberg.de.

Das Ganze ist vermutlich günstiger als Sie glauben.

Wir wollen unsere Vereinszeitung einem noch größeren Leserkreis verfügbar machen – dazu brauchen wir Sie!

Sie haben ein eigenes Geschäft mit Kundenkontakten oder eine Praxis bzw. vergleichbares? Dann stellen wir Ihnen gerne regelmäßig einige Exemplare des HGNIers zwecks Auslage bzw. Verteilung zur Verfügung.

Uns ist aber genauso geholfen, wenn Sie Ihren Bäcker, Metzger oder Hausarzt etc. davon überzeugen können, einige Exemplare bei sich auszulegen. Teilen Sie uns dies dann bitte mit, damit wir einen Überblick behalten und auch Mehrfachversuche vermeiden können.

Auch hierfür erreichen Sie uns wieder unter redaktion@hgnuernberg.de

Impressum

Herausgeber

Hockey Gesellschaft Nürnberg e. V.,
Buchenbühler Weg 44,
90411 Nürnberg
Tel. 09 11/52 43 69
Mail: info@hgnuernberg.de
Web: www.hgnuernberg.de

Druckauflage: 800
Erscheinungsweise: 3 mal jährlich

ViSdP

Thorsten Fuchs,
Fallrohrstraße 25,
90480 Nürnberg

Redaktion

Georg Rupprecht, Edi Jung, Bernd Dietl,
Doris Krüger, Thorsten Fuchs.
Mail: redaktion@hgnuernberg.de

Layout

CUG
Georg Rupprecht

Titelbild

(c) Sportfoto-Zink.de

Anzeigen

Thorsten Fuchs,
Fallrohrstraße 25,
90480 Nürnberg,
Tel. 01 79 / 536 11 32
Mail: vorstand@hgnuernberg.de

Druck und Herstellung

Offsetdruck Buckl GmbH,
Mittelstraße 25,
90425 Nürnberg
Tel. 09 11 / 34 42 94
Fax 09 11 / 34 67 44
Mail: info@offsetdruck-buckl.de

UNLOCK CAMO

ADIPOWER HOCKEY II




adidas®





Erfahrung - Kompetenz - Sicherheit

Bayernhaus ist unter dem Dach der Nürnberger Baugruppe seit fast 40 Jahren erfolgreich im Wohn- und Gewerbebau tätig und zählt heute in Bayern zu den ersten Adressen für Entwicklung, Realisierung und Betreuung von Immobilienprojekten.

Aktuelle Projekte:

Steinlachgarten
in Schwaig

In einer gewachsenen Umgebung entsteht eine hochwertige Wohnanlage für viele Generationen mit 25 unterschiedlichen Wohnungen in drei Häusern, wie Garten- und Etagenwohnungen sowie zwei Penthäuser, mit 57 bis 131 qm.

(B, Hs.1+3 33 kWh (m2a)/Hs. 2 34 kWh (m2a), Gas, Bj. 2016, A)

Zeidelgarten
in Feucht

In Mitten einer gewachsenen Infrastruktur eröffnet dieses innovative, neue Gebäudeensemble von drei Häusern 28 Wohnungen wie Garten-, Etagen- und Dachgeschosswohnungen mit Wohnflächen von 48 bis 128 qm.

(B, Hs.1 32 kWh (m2a)/Hs. 2+3 33 kWh (m2a), Gas, Bj. 2016, A)

Weitere Infos: Telefon 0911 / 3607-252



Rollnerstraße 180
90425 Nürnberg